BAYERISCHES LANDESAMT FÜR DENKMAL PFLEGE

Baudenkmäler

E-1-76-123-1 **Ensemble Altstadt Eichstätt.** Die Bischofsstadt Eichstätt liegt im engräumigen, von Steilhängen und Jurakalkwänden eingefassten Altmühltal an einem Flussknie, das sich um eine Bergzunge legt. Der Platz der alten Eichstätter Bischofsburg, der Willibaldsburg, beherrscht das weitere Stadtbild und die Tallandschaft.
Siedlungen aus keltischer und römischer Zeit konnte die Forschung vor allem im Bereich des Doms, nahe der wohl sehr alten Furt durch die Altmühl, nachweisen. In der Nähe Eichstätts bestanden römische Militärlager (Pfünz, Weißenburg) und unweit nördlich sicherte der Limes die Nordgrenze der römischen Provinz Raetien. Eine west-östliche Römerstraße am linken Talrand dürfte die spätere West-Ost-Ausdehnung der Stadt neben dem Zwang der topographischen Lage, besonders begünstigt haben.
In einem Durchdringungsgebiet des fränkischen mit dem bayerischen und dem alemannischen Stamm und im Grenzgebiet fränkischer und bayerischer Interessen, gründete der Hl. Willibald, ein Angelsachse und Verwandter des Hl. Bonifatius, in "Eihstat", einem der Hauptorte auf dem bayerischen Nordgau, um 741 ein Missionskloster. Wurde diese Gründung sicher auch durch den Bayernherzog veranlasst, so erfolgte die Errichtung des Bischofssitzes bei diesem Kloster 744/45, kurz nach der Niederwerfung des bayerischen Herzogs durch die fränkischen Hausmeier, zweifellos in fränkischem Interesse, als Stützpunkt gegen Bayern.
Spuren des Klosters und der Kirchenbauten des ersten Bischofs Willibald konnten die Ausgrabungen 1970/72 aufdecken. Auf diesen Bauresten des 8. bis 10. Jahrhundert erhob sich im 11. Jahrhundert der frühromanische, 1060 geweihte Dom mit dem Domkloster und der Bischofspfalz auf der Südseite und dem Domfriedhof und einer Taufkirche auf der Nordseite. Innerhalb eines ältesten inneren, auf der Südseite durch den Uferverlauf der Altmühl vorgegebenen Ringes schlossen sich um den Kathedralbezirk seit dem 10./11. Jahrhundert bischöfliche Amtsbauten, Ökonomiegebäude des Klosters, Domherrenkurien mit eigenen Befestigungstürmen und einige ältere Kapellen. Bis zum Ende des 12. Jahrhundert war diese schon nach 908 befestigte und mit Markt- und Münzrecht ausgestattete Domstadt um einen zweiten äußeren Ring von Domherrenkurien erweitert worden. Im Grundriss der Stadt zeichnet sich dieser stufenweise Ausbau der Domstadt noch deutlich ab; im Aufriss hat der Wiederaufbau und die barocke Neugestaltung nach dem Dreißigjährigen Krieg den geistlichen Charakter dieses Bezirks strikt bewahrt.
Im 11./12. Jahrhundert entfaltete sich vor dem Nordtor der Domstadt, wohl anstelle einer älteren Kaufmannsniederlassung, auf verhältnismäßig kleinem Raum die Bürgerstadt. Diese wurde planmäßig mit Reihen von Bürgerhäusern entlang weniger nordwest-südöstlich gerichteter Gassen und zu Seiten des dreieckigen Marktplatzes angelegt. Der Marktplatz gehörte in seinem südlichen Teil mit der 1022 begründeten und 1818 bis auf Reste abgebrochenen Pfarr- und Kollegiatskirche ursprünglich zur Domstadt.
Die bürgerliche Siedlung griff bereits im 12. Jahrhundert längs des schmalen Altmühlufers weit nach Nordwesten aus, bildete die älteste der Eichstätter Vorstädte, die Westenvorstadt, aus und holte das bereits am Hang gelegene, 1035 über der

Grablege der Hl. Walburga errichtete große Benediktinerinnenkloster in den Stadtraum ein. 1199 waren Domstadt, Bürgerstadt, Westenvorstadt und das Walburgakloster von einer gemeinsamen Mauer umschlossen. Kirche und Kloster der Hl. Walburga, der Schwester des Hl. Willibald, entfaltete sich zu einer bedeutenden Wallfahrt; die Bauten setzten den wichtigsten städtebaulichen Akzent im Stadtbild nach dem Dom.
Der hoch- und spätmittelalterliche Ausbau der Stadt wird anschaulich in der Umgestaltung des romanischen Doms zum gotischen doppelchörigen Hallenbau im 14. Jahrhundert, in der Gründung des Dominikanerklosters 1271 am Ostrand der Bürgerstadt, in der Gründung des Spitals 1230 vor dem westlichen Kopf der Altmühlbrücke und dem Bau des bürgerlichen Rathauses 1444 am Marktplatz. Auch weitere Vorstadt-Ausbildungen sind, bei dem begrenzten Raum in der ummauerten Stadt, schon im 13./14. Jahrhundert als offene Vorstädte entstanden. Die Ostenvorstadt wuchs dem im 12. Jahrhundert gestifteten Schottenkloster zu, das Anfang des 17. Jahrhundert in ein Kapuzinerkloster umgewandelt wurde und nahm 1534 den neuen großen Ostenfriedhof auf. Die Sebastians- und Frauenbergvorstadt entfalteten sich vor der kleinen Spitalvorstadt rechts der Altmühl. Kugelberg-, Schießstätt- und Buchtalvorstadt entstanden erst im 17./18. Jahrhundert im Nordosten der Bürgerstadt in zum Teil ansteigendem Gelände. Für alle Vorstädte verbindlich wurde vielleicht schon im Spätmittelalter, mit Sicherheit aber nach dem Dreißigjährigen Krieg, die giebelständige Wohnhausbebauung in charakteristischer Altmühljura-Bauweise, ursprünglich mit Kalkplattendächern. Diese Bauart, in den Vorstädten in meist dörflicher Ausprägung, herrschte auch bei den bürgerlichen Bauten der inneren Stadt vor, bis im 18. Jahrhundert daneben auch andere barocke Haustypen traten.
Nach großen Zerstörungen 1634 prägten das reichliche Jahrhundert des Wiederaufbaus und der barocken Neugestaltung Eichstätts zu einer Fürstbischöflichen Haupt- und Residenzstadt zwischen 1670 und etwa 1790 das Stadtbild. Ein erster barocker Einbruch in die mittelalterliche Stadtstruktur bedeutete die Errichtung der Jesuitenkirche und des Kollegs seit 1614 am Südostrand der Domstadt. Die drei großen Barockbaumeister Eichstätts, Jakob Engel, Gabriel de Gabrieli und Maurizio Pedetti sind dagegen weitgehend auf der Grundlage älterer Strukturen vorgegangen, als sie ringförmig um den Dom, am Roßmarkt und am Leonrodplatz Domherrenhöfe und Fürstbischöfliche Amtsbauten schufen. Höhepunkte dieser Neugestaltung wurden die barocke Dom-Westfassade Gabrielis und die Residenz Engels, Gabrielis und Pedettis an der Südseite des Doms, deren Vorplatz zu einem der schönsten Barockplätze Deutschlands wurde. Das Walburgakloster in der Westenvorstadt war bereits im 17. Jahrhundert barock erneuert worden, in der Ostenvorstadt setzten Gabrielis Notre-Dame-Kloster und die Fürstbischöfliche Sommerresidenz mit dem Hofgarten neue Akzente in das Stadtbild. Auch in die innere Bürgerstadt drangen die Architekturgliederungen und Dekorationsformen des Barock und Rokoko ein, doch hatte das bürgerliche Haus am flachgiebeligen Kalkplattendach festzuhalten, während die fürstbischöflichen und adligen Bauten ziegelgedeckte Walm- und Mansarddächer trugen. Diese differenzierte Dachlandschaft ist für Eichstätt ebenso charakteristisch wie der weithin ungestörte Zusammenklang von historischer Stadtlandschaft und Naturlandschaft.

D-1-76-123-240 **Altmühl.** Brückenfigur, Hl. Johann Nepomuk, von Matthias Seybold, 1725.
nachqualifiziert

D-1-76-123-339 **Altmühl.** Steinbrücke, zweijochig, über die Altmühl, bez. 1847; am Weiheracker.
nachqualifiziert

D-1-76-123-27 **Altmühl; Aumühle.** Aumühlbrücke, mit drei tonnengewölbten Jochen, Kalkstein, 1781; Brückenfigur des Hl. Johann Nepomuk, gleichzeitig, von Ignaz Alexander Breitenauer; 1977 um ein viertes Joch erweitert.
nachqualifiziert

D-1-76-123-341 **Altmühlstraße 17.** Ehem. Kleinbauernhaus in Jurabauweise, breitgelagerter erdgeschossiger Bau mit flachgeneigtem Kalkplattendach und zweireihigem, dachtragendem, in wesentlichen Teilen erhaltenem Ständerinnengerüst, 1436 (dendro.dat.) errichtet, bez. 1803.
nachqualifiziert

D-1-76-123-342 **Altmühlstraße 19.** Ehem. Scheune in Jurabauweise, ehem. zu Nr. 17 gehörig, jetzt als Wohnhaus ausgebaut, Kalkbruchstein und Fachwerk, mit flachgeneigtem Kalkplattendach, der Fachwerkteil 1693/94 (dendro.dat.), der Bruchsteinbau 1858/59 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-1-76-123-344 **Altmühlstraße 40.** Stattliches Bauernhaus, über hohem Keller zweigeschossig mit flachgeneigtem Satteldach, unter dem Giebel querovale Okuli, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-55 **Am Dom; Domplatz 10; Residenzplatz 5.** Domkreuzgang und Mortuarium, an der Südseite des Dom-Ostchors anliegende gotische Vierflügelanlage, zweigeschossig, Nordflügel 1410/20, Ost- und Südflügel 1460/70, Westflügel als Mortuarium, zweischiffige Halle, um 1480 bis 1510; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-76-123-366 **Am Graben 17.** Wohnhaus, Walmdachbau mit Giebelrisalit und Putzgliederungen, erbaut 1890/91; im Inneren reiche dekorative Malereien in Schablonentechnik, um 1900.

nachqualifiziert

D-1-76-123-11 **Am Graben 26.** Ehem. Klosterschule von Notre Dame (bzw. Schulhaus der Externen), jetzt 2. Evang.-Luth. Pfarrhaus; abgewinkelter zweigeschossiger Bau mit flachgeneigtem Walmdach und Putzgliederung, von Gabriel de Gabrieli, 1724 dendro.dat. (Siehe auch: Kloster Notre Dame, Notre Dame 1 und Kardinal-Preysing-Platz 8-14.).
nachqualifiziert

D-1-76-123-400 **Am Graben 32.** Ehem. Handwerkerhaus (Weberhaus), giebelständiger, rückseitig an die Stützmauer des Kugelbergs angelehnter Flachsatteldachbau mit Fachwerk-Kniestock, um 1700, nach Mitte 18. Jh. renoviert.
nachqualifiziert

D-1-76-123-401 **Am Graben 34.** Ehem. Stadtbauernhaus, giebelständiger Flachsatteldachbau, zweigeschossig mit verputztem Fachwerk-Kniestock und giebelseitiger ehem. Tenneneinfahrt, über Erdgeschoss des späten 17. Jh. um 1792 ausgebaut (Obergeschoss und Dachwerk dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-1-76-123-12 **Am Graben 36; Am Kugelberg 2 a.** Ackerbürgerhaus, giebelständig in Jurabauweise, mit Kalkplattendach, Fachwerk-Obergeschoss und Kniestock, Erdgeschoss um 1627-34 (dendro.dat.), Türsturz bez. 1635, Dachwerk 1688 (dendro.dat.), im zweigeschossigen Vorbau mit Pultdach Ladenfenster des späten 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-1 **Am Graben; Am Graben 9; Am Graben 11; Am Graben 17; Am Graben 19; Am Graben 21; Am Neuen Weg; Am Zwinger; Am Zwinger 2; Am Zwinger 3; Am Zwinger 4; Am Zwinger 7; Bei St. Walburg; Hinter der Westenstraße; Kapellbuck 3; Kapellbuck 9; Kapellbuck 13; Kapellbuck 15; Kardinal-Preysing-Platz 3; Leonrodplatz 5; Luitpoldstraße 2; Luitpoldstraße 8; Luitpoldstraße 35; Luitpoldstraße 40; Neuer Weg; Neuer Weg 1; Nähe Am Zwinger; Nähe Kapellbuck; Nähe Residenzplatz; Nähe Seminarweg; Ober dem Kapellbuck; Ostenstraße 1; Residenzplatz 14; Residenzplatz 16; Residenzplatz 18; Residenzplatz 20; Residenzplatz 30 a; Seminarweg 3; Walburgiberg 6; Webergasse 14; Webergasse 18; Westenstraße 40; Westenstraße 43; Westenstraße 44; Westenstraße 72; Westenstraße 74; Westenstraße 82; Westenstraße 86; Westenstraße 86 a; Wintershofer Leite; Westenstraße 27 b; Westenstraße 29; Westenstraße 29 a; Westenstraße 29 b; Westenstraße 91; Kardinal-Preysing-Platz 1; Fuchsbräugasse 3; Wohlmuthgasse.** Stadtbefestigung, die erste Ummauerung der Domstadt nur noch im Stadtgrundriss erkennbar, die bestehenden restlichen Züge des Berings, der um 1200 Domstadt, Bürgerstadt und Walburgakloster umschloss, mehrfach erneuert, z. T. reduziert, die Turmbekrönungen im 19. Jh. verändert, Befestigung der Westenvorstadt um 1400, Abbruch des Buchtaltors und des inneren Westentors 1816, des Ostentors und des Spitaltors 1817, des äußeren Westentors 1831. Bestehende Teile: An der Westseite mittelalterlicher Wehrturm, im 18. Jh. in ein Wohnhaus einbezogen (Fuchsbräugasse 3), und zwei Batterietürme (Westenstraße 29 und 91) der ehemals die Westenvorstadt umschließenden Befestigung sowie ein Mauerzug vom ehem. Westentor (Westentor 82) den Kapellbuck umgreifend bis zum Rundturm der Klosterummauerung von St. Walburg (Walburgiberg 6/8), 15. Jh., ein Mauerrest mit Hochwasserstandsmarke von 1784 (zwischen Westenstraße 43 und 47) sowie ein Mauerrest zwischen Westenstraße 42 und 44, ein bei Westenstraße 40/44 beginnender am Rundturm von Walburgiberg 6/8 mit der Westenvorstadtummauerung verbundener und nach Osten abknickender bis zur Erweiterung des Klostergartens (siehe Walburgiberg 6/8) reichender Mauerzug, ein langer nördlicher Mauerzug, 13./14. Jh., z. T. 1877 reduziert, mit vier Befestigungstürmen und Resten der spätmittelalterlichen Zwingeranlagen, 13./14. Jh. und Anfang 15. Jh., der sich vom Walburgakloster bis zum ehem. Buchtaltor (Walburgiberg 6/8, Webergasse,Am Zwinger) erstreckt, an der Ostseite Reste von Zwingeranlagen, Wehrerker und Mauerzug mit Befestigungstürmen zwischen Salzstadel und ehem. Buchtaltor (Am Graben 11, 21, Luitpoldstraße 8, 10/12, Wohlmuthgasse 2), im Süden Mauerreste und drei Befestigungstürme hinter Residenzplatz 16, 18/30 und hinter Leonrodplatz 5; ehem. Rondell (Westenstraße 31), Fragment; ehem. Rondell vor dem ehem. Westentor (Westenstraße 91), um 1460, seit 1865 als dreigeschossiges Wohnhaus ausgebaut; Rundturm der Klosterummauerung von St. Walburg, 15./16. Jh.; Scharwachtturm (Walburgiberg 6/8); Sog. Gartenturm bei St. Walburg (hinter Webergasse 36, 38); Turm bei der ehem. Fronfeste zwischen Weberstraße und Am Zwinger 4; sog. Zwingerturm (Am Zwinger 3); ehem. Zwingeranlagen, 13./14. Jh. und Anfang 15. Jh. (Am Zwinger 4, 7/9); Zwingeranlagen (Am Graben 21); Wehrerker (Am Graben 11); Turm (Am Salzstadel 4/Am Graben 11); Halbturm bei (Am Graben 9); Turm (zwischen Kardinal-Preysingplatz 3 und Garten von Luitpoldstraße 8); Turmfragment (Luitpoldstraße 10/12); Turm (am Gartenhaus von Luitpoldstraße 2); Turm (im Bereich Wohlmutgasse 2), spätmittelalterlich, mit wohl barocker Zinnenbekrönung und Tordorchfahrt von 1869; Jakobturm beim Priesterseminar (hinter Leonrodplatz 5); Sog. Gärtnerturm (hinter Residenzplatz 18,

30); Turm (hinter Residenzplatz 16).
nachqualifiziert

D-1-76-123-389 **Am Kugelberg.** Ehem. Domherrengarten, ummauerte und terrassierte Anlage, wohl im letzten Viertel des 18. Jh. neu gestaltet, mit Freitreppe und drei kleinen Pavillons; am Südhang des Kugelbergs oberhalb von Haus Nr. 37 und 39.

nachqualifiziert

D-1-76-123-14 **Am Kugelberg 1.** Wohnhaus, in Jurabauweise, über hohem Sockel zweigeschossig mit Kniestock, giebelseitig mit gerader zweiläufiger Freitreppe und Sandsteinportal mit barockem Oberlicht, 1. Hälfte 18. Jh., wohl auf älterem Kern.
nachqualifiziert

D-1-76-123-15 **Am Kugelberg 2.** Wohnhaus, in Jurabauweise, kleiner eingeschossiger giebelständiger Bau, bez. 1744.
nachqualifiziert

D-1-76-123-367 **Am Kugelberg 8.** Kleines zweigeschossiges Haus, in Jurabauweise, giebelständig mit Kalkplattendach, um 1721 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-1-76-123-463 **Am Kugelberg 31.** Ehem. Gartenhaus, kleiner, in den steil abfallenden Hang gebauter Massivbau mit teilweise freiliegendem Untergeschoss, flachem Walmdach und Kalkplattendeckung, als Teil des benachbarten ehem. Domherrengartens errichtet Ende 18. Jh., später zu Wohnzwecken ausgebaut.
nachqualifiziert

D-1-76-123-16 **Am Kugelberg 39.** Ehem. Stadtbauernhaus, zweigeschossiges giebelständiges Gebäude in Jurabauweise, mit flachgeneigtem Satteldach und Kniestock, Segmentbogenfenster, mit östlich anschließendem ehem. Ökonomiebau, im Kern 1. Hälfte 18. Jh., Umbauten im 19. Jh. und um 1900, in Teilen überformt.
nachqualifiziert

D-1-76-123-311 **Am Maurerwinkel 2.** Zwei Steinkreuze, mittelalterlich, an der Pfünzer Straße, Abzweigung Haselberg.
nachqualifiziert

D-1-76-123-18 **Am Salzstadel 2.** Wohnhaus mit großer Hofdurchfahrt, Obergeschosse in Fachwerk, verputzt, Kalkplattendach, wohl 18. Jh.; baulich verbunden mit Nr. 3.
nachqualifiziert

D-1-76-123-17 **Am Salzstadel 3; Am Salzstadel 5.** Wirtschaftsgebäude und Werkstatt, giebelständiger zweigeschossiger verputzter Massivbau mit Kniestock und flachgeneigtem Satteldach, am breiten korbbogigen Einfahrtstor bez. 1768.
nachqualifiziert

D-1-76-123-369 **Am Salzstadel 6.** Ehem. Lagerhaus, giebelständiger Satteldachbau mit Kranausleger über zu Fenstern umgebauten Aufzugsluken, wohl 17. Jh., Obergeschoss um Mitte 19. Jh. ausgebaut.
nachqualifiziert

D-1-76-123-46 **Am Schellenberg; Auf der Willibaldsburg; Burgstraße 19; Nähe Willibaldsburg; Willibaldsburg 1.** Ehem. Willibaldsburg, heute Juramuseum; langgestreckte, auf einer Bergzunge gelegene Burganlage, von Befestigungsgürtel umgeben, begründet 1355 durch Fürstbischof Berthold, 1973-76 von Karljosef Schattner zum Museum umgebaut; mit Ausstattung; Vorburg: Erste Anlage Ende 14. Jh., Torbau mit nördlich angeschlossenem Stallbau, Anfang 17. Jh., auf Grundlage des 14. bis 16. Jh., ehem. Spital, wohl 17. Jh., ausgebaut 1784 durch Maurizio Pedetti als Zuchthaus (zwei Mansarddachtrakte), ehem. Zuchthauskapelle, Rundbau, gleichzeitig von Pedetti; ehem. Zeughaus, großer Rechteckbau nördlich des Torhauses, 2. Viertel 17. Jh.; Schaumbergbau (mittlerer Teil der Burg), ehem. (bis 1870) vierseitig geschlossene Anlage, Gebäuderest an der Nordostseite mit Erker erhalten, um 1575, jetzt Burgschänke; rückwärtig Reste des Dirlitzturms, spätmittelalterlich; Gemmingenbau (Westteil der Burg), Hochrenaissanceanlage nach Plänen von Elias Holl 1609 ff., um einen Innenhof geschlossener Dreiflügelbau, Haupttrakt im Westen mit talseitiger Zweitürmefront (vor 1829 mit weiterem Obergeschoss und Turmobergeschossen mit Zwiebelhauben), Südflügel mit erdgeschossigen Hofarkaden, Nordflügel im Kern spätmittelalterlich, bez. 1495, Schildmauer im Osten spätmittelalterlich; Befestigungsgürtel; Gräben, Zwinger, Bastionen (Schellenbergbastion und Schmiedbastion im Osten, Hofmühlbastion und Nordbastion im Westen), Ringmauern, Kurtinen, Lünetten, 14. bis Anfang 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-19 **Am Zwinger 2; Am Zwinger 4; Am Zwinger 7; Nähe Am Zwinger.** Teil der ehem. Zwingeranlage, mit Hoftor des 18. Jh. (siehe Stadtbefestigung).
nachqualifiziert

D-1-76-123-20 **Am Zwinger; Am Zwinger 7; Am Zwinger 9; Nähe Am Zwinger.** Sog. Alte Kaserne und ehem. Zollkassierswohnung, Komplex aus drei aneinandergebauten Gebäuden, nach Westen schräg vor die Stadtmauer gesetzt, die Nr. 9, der östliche ursprünglich zweigeschossige, später aufgestockte dreigeschossige Flachwalmdachbau, bildet mit dem mit ihr in einer Flucht stehenden Südteil der Nr. 7 als langgestreckter Bau den nördlichen Abschluss des Zwingerplatzes, Mitte 17. Jh., 1786-1806 als "Soldaten-Arrestanten-Haus" bzw. "Stockhaus" eingerichtet; der südliche bzw. vordere Teil der Nr. 7 zweigeschossig mit Flachsatteldach, die ältesten datierbaren Ständer ca. 1646 dendro.dat., alle weiteren um 1700 dendro.dat.; der rückwärtig nachträglich firstparallel angebaute Nordteil von Nr. 7 ist ein zum Ökonomiehof gerichtetes Wohn- und Werkstattgebäude, zweigeschossig mit Satteldach, 1701/02 dendro.dat., Renovierungen im 20. Jahrhundert; im westlich anschließenden Hof Scheune mit zwei Hoftoren, 18. Jh. (Siehe auch Stadtbefestigung).
nachqualifiziert

D-1-76-123-328 **An der Leithen.** Steinbrücke über einen ehem. Seitenarm der Altmühl, zweijochig gewölbt, bez. 1783, westseitig Brüstung mit Nepomuk-Figur, wohl 19. Jh., auf barockem Sockel.
nachqualifiziert

D-1-76-123-441 **Antonistraße 1.** Figur des Hl. Antonius, spätgotische Steinfigur, 15. Jh., urspr. im Kapuzinerkloster, Mitte. 20. Jh. hier aufgestellt.
nachqualifiziert

D-1-76-123-22 **Antonistraße 1; Antonistraße 2; Antonistraße 3; Antonistraße 6; Antonistraße 8; Antonistraße 10.** Ehem. Ökonomiegebäude des Klosters Notre Dame, urspr. bestehend aus Stadel (Nr. 4) Stall (Nr. 6) und Wohngebäude des Ökonomieverwalters (Nr. 8), stattliche zweigeschossige, geschlossene, traufständige Anlage in Jurabauweise mit großem rundbogigen Scheunentor, 1721-27, wohl von Giovanni Dominico Barbieri.
nachqualifiziert

D-1-76-123-21 **Antonistraße 2.** Ehem. Sommerkeller des "Bummerlbräu", langgestreckte, in drei Abschnitte unterteilte Kelleranlage mit leicht abgeflachtem Bruchstein-Tonnengewölbe, wohl 17. Jh., vor 1721, am ehem. Kellergebäude korbbogiges Torgewände aus Sandstein, um 1800, darüber Steintafel mit Bräuwappen, bez. 1828.
nachqualifiziert

D-1-76-123-24 **Antonistraße 31.** Wohnhaus, Jurabauweise, giebelständig, zweigeschossig mit ausgebautem Kniestock, ursprünglich mit drei Eingangstüren für jedes Geschoss ohne innere Treppenverbindung, auf Kern des 17. Jh., barocke Haustür in Steingewände mit bleiverglastem Oberlicht, darüber Relief Maria als Himmelskönigin im Strahlenkranz, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-370 **Antonistraße 41.** Ehem. Zehentstadel ("Pfarrstiftszehentstadel"), giebelständig mit Kalkplattendach, Bruchsteinmauerwerk im Obergeschoss durch innenliegendes Fachwerk verstärkt, 1. Hälfte 18. Jh.

nachqualifiziert

D-1-76-123-25 **Antonistraße 53.** Wohnhaus, in Jurabauweise, erdgeschossig mit fachwerksichtigem Kniestock, vor 1796.
nachqualifiziert

D-1-76-123-26 **Antonistraße 59.** Orgelbauwerkstätte, breitgelagerter dreiteiliger Bau, eingeschossiger traufständiger Mittelteil mit Werkstatt, zweigeschossige giebelständige Kopfbauten mit flachgeneigten Satteldächern (westlich Atelier, östlich Wohnhaus) giebelseitig an den Mittelbau angesetzt, 1900.
nachqualifiziert

D-1-76-123-456 **Aumühle 4.** Wegkreuz, gegenüber Aumühle, überlebensgroßes Holzkreuz mit eisernem Bügeldach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-28 **Aumühle 7.** Mühlengebäude, im Kern 16./17. Jh., durch Wappenstein bez. 1538, Türgewände bez. 1725, zur dreigeschossigen Kunstmühle ausgebaut 1922, heute Sägemühle; rundbogigem Türgewände und Kalkplattendach, 17./18. Jh., aufgemalte Fenster und Ovalfenster am Kniestock, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-29 **Bahnhofplatz 1.** Hl.-Geist-Spitalkirche, frühbarocker Wandpfeilerbau mit Satteldach, in baulicher Einheit
mit dem südlich anschließenden sog. Pfarrhof, Pfarr- und Benefiziatenhaus, dreigeschossiger Satteldachbau über Kellergeschoss, mit barocker Putzgliederung, von Jakob Engel, 1698-1703, der ehem. steinerne Giebelreiter 1834 durch einen hölzernen ersetzt, Wohntrakt im Inneren teilweise erneuert; Kirchenraum mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-76-123-30 **Bahnhofplatz 12.** Steilgiebelhaus östlich der ehem. Fischersiedlung, Bruchstein und Fachwerkkonstruktion, im Kern Mitte 17. Jh.; in Hauswand eingelassenes Kalksteinrelief mit Mariae Verkündigung, bez. 1704.
nachqualifiziert

D-1-76-123-471 **Bahnhofplatz 13.** Ehem. Büchsenmacheranwesen, Wohnhaus, zweigeschossiger giebelständiger Flachsatteldachbau in Jurabauweise mit Kniestock, Kalkplattendach, Türstock bez. 1735, im Kern älterer Bestand.
nachqualifiziert

D-1-76-123-31 **Bahnhofplatz 17.** Bahnhofsgebäude, zweigeschossiger Trakt mit Eckpavillons und Walmdach, neubarock, erbaut 1898-1900.
nachqualifiziert

D-1-76-123-396 **Bahnhofstraße 6; Bahnhofstraße 7.** Bahnhof Eichstätt (Fernbahnhof); Empfangsgebäude, zweieinhalbgeschossigeger Pavillon mit flachgeneigtem Walmdach und mit symmetrisch angesetzten eingeschossigen Flügelbauten, Backstein verputzt, zum Bahnsteig Perronvordach mit Schleierbrettern, spätklassizistisch, um 1865/70; zugehörige Güterhalle, letztes Viertel 19. Jahrhundert.

nachqualifiziert

D-1-76-123-702 **Blumenberger Straße 24.** Wohnhaus Dr. Diener, in Terrassenform als Hanghaus angelegter, ein- bis zweigeschossiger Wohnbau im Bungalowstil mit Flachsattel- und Pultdach, Karljosef Schattner 1974-76; mit Ausstattung; terrassierte Gartenanlage, von Gerhart Teutsch, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-76-123-33 **Brodhausgasse 1.** Bürgerhaus, dreigeschossiger, traufständiger Flachsatteldachbau mit Zwerchgiebel, über dem ersten Obergeschoss auskragend, mit Spitzbogenportal und Stufenanstieg an der Seite zu Marktplatz 9, spätmittelalterlich, wohl 1453 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-1-76-123-345 **Brückenstraße 1.** Ehem. Bauernhaus, in Jurabauweise, stattlicher zweigeschossiger Eckbau mit teilergänztem barockem Türgewände, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-346 **Brückenstraße 5.** Zugehörige Scheune in Jurabauweise, Kalkbruchstein-Bau mit Kalkplattendach, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-302 **Buchenhüll 6.** Kath. Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt, gotische Anlage des ausgehenden 13. Jh., Langhaus 1616 erweitert, Turmobergeschoss mit Haube und Laterne um 1700, Fenstervergrößerungen 1770, Sakristeianbau unter Schleppdach an der Nordseite; mit Ausstattung; ummauerter Friedhof mit Tor und Grab Christi,um 1680/1700 und Mitte 19. Jh.,; barockes Grabdenkmal Kraus, klassizistisches Grabdenkmal Heiß.
nachqualifiziert

D-1-76-123-38 **Buchtal.** Kath. Kapelle Mariä Urlaub, kleiner barocker Giebelbau, um 1700; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-76-123-371 **Buchtal 1.** Wohnhaus, schmales giebelständiges Eckhaus in Jurabauweise mit Kalkplattendeckung, zweigeschossig mit Kniestock, erbaut im späten 17. Jh. (Dachstuhl 1680 dendro.dat), traufseitiger Ladenanbau mit Pultdach und Erneuerung des Innenausbaues 1865.

nachqualifiziert

D-1-76-123-34 **Buchtal 2.** Bürgerhaus, in Jurabauweise, zweigeschossig mit Kniestock, wohl frühes 18. Jh., Haustür und Türgewände des 18. Jh. von einem flachen Standerkervorbau von 1897 überfangen, aus dieser Zeit auch weitere Veränderungen sowie der Einbau der Hauskapelle.
nachqualifiziert

D-1-76-123-35 **Buchtal 5.** Bürgerhaus in Jurabauweise, giebelständig, zweigeschossig mit Kniestock, ehem. bez. 1715, wohl auf älterem Kern, Jugendstil-Putzfassade und Ladenausbau des Erdgeschosses 1906/07.
nachqualifiziert

D-1-76-123-372 **Buchtal 12.** Wohnhaus (ehem. Nagelschmied-Anwesen), giebelständiges Eckhaus mit der Traufseite zum Sonnenwirtsgässchen, ursprünglich vertikal geteiltes Doppelhaus, Obergeschoss und ausgebauter Kniestock in verputztem Fachwerk, mit Kalkplattendach, um 1700.

nachqualifiziert

D-1-76-123-36 **Buchtal 14; Sonnenwirtsgäßchen 3; Buchtal 20.** Ehem. Gasthaus "Zum Stern", Gebäudegruppe mit traufständigem Wohnhaus, Flachsatteldachbau mit breitem Zwerchhaus, Dachgeschoss 1678 (dendro.dat.), 1849 verändert, Haustürgewände mit Oberlicht bez. 1733, Wandgemälde des hl. Wendelin; giebelständiger Stadel, Flachsatteldachbau mit flachbogiger Einfahrt, 1758 (dendro.dat.); ehem.Rossstallgebäude, zweigeschossiger, traufständiger Satteldachbau, im Kern 1693-1700 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-1-76-123-373 **Buchtal 23.** Wohnhaus, giebelständig in Jurabauweise, zweigeschossig, Obergeschoss und Kniestock in verputzem Fachwerk, mit Kalkplattendach, 1690-1700 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-1-76-123-374 **Buchtal 25.** Wohnhaus, giebelständig in Jurabauweise, mit Fachwerkobergeschoss und -kniestock, 1690-1700 (dendro.dat.), auf älteren Fundamenten errichtet.
nachqualifiziert

D-1-76-123-37 **Buchtal 28.** Zugehöriges stattliches Ökonomiegebäude, zweigeschossig mit Kniestock und mit Rundbogenfenstern, klassizistisch, 1896.
nachqualifiziert

D-1-76-123-453 **Bürgerholz.** Wegkreuz, gegossene Figur des Gekreuzigten unter Dreipassbügel, wohl 2. Hälfte 19. Jh., im Bürgerholz an der Wegekreuzung am vom Ziegelhof kommenden Weg vor Beginn des Kreuzwegs.
nachqualifiziert

D-1-76-123-305 **Bürgerholz; Buchenhüll 12; Nähe Alter Stadtweg; Kreuzwegfeld; Eichstätter Feld; In Buchenhüll.** Kreuzweg, 14 Steinpfeiler südwestlich der Kirche, in der Flur und im Wald, die 1., 4. und 6. Station 1591, die übrigen aus der Zeit der Wiederherstellung des Kreuzwegs, 1851, längs des Weges von Buchenhüll nach Eichstätt.
nachqualifiziert

D-1-76-123-45 **Burgstraße 9.** Ehem. kleiner Heustadel der fürstbischöflichen Hofmeisterei ("Burgstadel"), später Bauernhaus, langgestreckter Satteldachbau mit giebelseitig erschlossenem Wohnteil und dreischiffigem Stall-/Tennenteil, auf Grundlage des späten 17. Jh. um 1820 zum Bauernhaus ausgebaut; am Grundstückszugang als Toraufsatz Gemmingenwappen, zwei Kartuschen mit Maskaron, um 1600.
nachqualifiziert

D-1-76-123-39 **Büttelgasse 1.** Bürgerhaus, schmaler viergeschossiger giebelständiger Bau mit auskragenden Obergeschossen, baulich verbunden mit Nr. 3, wohl 16. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-42 **Büttelgasse 4.** Kleines Handwerkerhaus, traufständig, dreigeschossig, straßenseitig breites Stichbogenfenster rückwärtig ein tonnengewölbter Raum im Erdgeschoss, Türeinfassung mit Oberlicht, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-43 **Büttelgasse 7.** Handwerkerhaus, giebelständig, dreigeschossig mit Kniestock und Flachsatteldach, barockes Gemälde, Flucht nach Ägypten, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-44 **Büttelgasse 7; Büttelgasse 9.** Handwerkerhaus, giebelständig, dreigeschossig mit Kniestock, kleiner Pultdachanbau nördlich, Rundbogenportal und Stichbogenfenster, 17. Jh., wohl auf älterem Kern.
nachqualifiziert

D-1-76-123-720 **Clara-Staiger-Straße 31.** Wohnhaus, zweigeschossiges Gebäude mit flachem Satteldach, in Jurabauweise, teilweise Fachwerk, 1630 (dendro.dat.), um 1706 (dendro.dat.) erweitert, teilweise verändert.
nachqualifiziert

D-1-76-123-399 **Doktorberg; St 2225.** Mahnmal gegen Krieg und Gewalt, 81 überlebensgroßen Betongußfiguren von Alois Wünsche-Mitterecker, in abstrahierend-expressionistisch-kubistischen Formen menschlicher und tierischer Gestalten wie von Kriegsgerät, vom Künstler ab 1950 konzipiert für eine in die Juralandschaft eingebundene Aufstellung in und um die Geländemulde östlich vor der Stadt 1958-1977 aufgestellt.
nachqualifiziert

D-1-76-123-59 **Domplatz.** Kriegerdenkmal, neuromanisch, hohes Postament mit eine Löwenfigur tragender Säule, 1911 von Heinrich Waderé.
nachqualifiziert

D-1-76-123-402 **Domplatz 1.** Dreigeschossiges traufständiges Eckhaus zur Pfarrgasse, über mittelalterlicher gewölbter Kelleranlage im 18. Jh. wohl als Domherrenhaus weitgehend neu erbaut und ausgestattet, Außenerscheinung im 20. Jh. vereinfacht und Erdgeschoss entkernt.
nachqualifiziert

D-1-76-123-48 **Domplatz 2.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhäuschen, zwei Eckerkern und Tordurchgang zum Marktplatz, Hofportal bez. 1810.
nachqualifiziert

D-1-76-123-49 **Domplatz 3.** Ehem. Domherrenhof Speth, jetzt Gasthaus "Krone"; ehem. befestigte, geschlossene Vierflügelanlage; Wohnhaus, jetzt Gasthaus, zum Domplatz dreigeschossiger, barocker Giebelbau mit Eckerker, bez. 1675, traufständiger, zweigeschossiger Westflügel mit rundbogigem Einfahrtstor, von Giovanni Giacomo Engl; nördl. anschließend fünfgeschossiger, mittelalterlicher Wohnturm mit Zeltdach und Eckquaderung, 13. Jh., 1690 erhöht, barock stuckierter Turmsaal, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-76-123-50 **Domplatz 4.** Ehem. Chorvikarierhaus, kleiner, zweigeschossiger Traufseitbau, an der Nordseite vorkragendes Obergeschoss, im Kern von 1542 (dendro.dat.), 1763 barockisiert, über dem Eingang spätgotischer Konsolstein.
nachqualifiziert

D-1-76-123-51 **Domplatz 5.** Ehem. Domherrenhof Arzat-Gebsattel, elfachsiger Barockbau mit Mansarddach, um 1715 von Gabriel de Gabrieli erbaut, Stuckfassade um 1770/80; spätmittelalterlicher Seitenflügel mit Wappensteinen, 16. Jh. und 1715 (siehe auch Widmanngasse 2).
nachqualifiziert

D-1-76-123-52 **Domplatz 7.** Postamt, zweigeschossige dreiflügelige neubarocke Anlage in Art eines Stadtpalais, der straßenseitige traufenbau mit Mittelrisalit, Lisenen- bzw. Pilastergliederung, rustiziertem Erdgeschoss und seitlichem Hofportal mit Gangpforte, erbaut 1903.
nachqualifiziert

D-1-76-123-186 **Domplatz 8.** Ehem. Vizedomamt, barocker, dreigeschossiger Walmdachbau mit polygonalem Eckerker, von Giovanni Giacomo Engl 1694 unter Einbeziehung der Vorgängerbauten von 1634 und 1586 errichtet.
nachqualifiziert

D-1-76-123-54 **Domplatz 10.** Kath. Dom St. Mariä Himmelfahrt und St. Willibald, gotische Pfeilerhalle mit Querschiff, Ostchor und seitlichen Kapellenreihen, um 1350 bis 1396 unter Einbezug der romanischen Chorflankentürme von 1188-1210 (Giebel und Helm am Nordturm 1280/90, am Südturm wohl 15. Jh.) und des frühgotischen Westchors von 1256-69 erbaut auf Grundlage frühmittelalterlicher Vorgängerbauten (8. bis 10. Jh.) und des frühromanischen Doms (Weihe 1060), an der Langhausnordseite das als Vorhalle geöffnete gotische Hauptportal, bez. 1396, mit Figurenschmuck um 1420/1440, Verlängerung des Westchors 1471, Kapitelsakristei vollendet 1480 von Matthäus Roritzer, bis 1616 Querhausgiebel in Formen der Spätrenaissance, barocke Westfassade des Doms am Willibaldschor 1714/18 von Gabriel de Gabrieli, Sakristei am Willibaldschor 1724, Renovierungen 1881-93, 1939-47 und 1971-75; mit Ausstattung; - angeschlossener Domkreuzgang und Mortuarium - siehe Residenzplatz 5.
nachqualifiziert

D-1-76-123-56 **Domplatz 14.** Wohn- und Geschäftshaus, urspr. wohl Domkapiteloblei, später Nebengebäude der domkapitelschen Apotheke, dreigeschossiger Massivbau über ca. 3,5 Meter hohem, tonnengewölbtem Keller, flach geneigtes Walmdach mit Zwerchflügeln über den seitlichen Fensterachsen, an den Seiten an der Nordostecke bez. 1487, Ladeneinbau 1881, Umbau 1. Obergeschoss bez. 1890 am gusseisernen Balkongitter, Dach 1949, Veränderungen im Innern um 1975.
nachqualifiziert

D-1-76-123-57 **Domplatz 16.** Domapotheke, freistehender barocker Mansardwalmdachbau, Anfang 18. Jh., 1932 (Bez.) überformt.
nachqualifiziert

D-1-76-123-58 **Domplatz 18.** Ehem. Taufkapelle St. Johannes Baptist, polygonal geschlossene dreijochige dreischiffige Halle, Neubau 1520-27 auf den Resten der romanischen ehem. Domfriedhofskapelle, profaniert 1803.
nachqualifiziert

D-1-76-123-719 **Dörrenhof.** Wegkreuz, sog. Wegkreuz Dr. Seitz, Schmiedeeisen, mit Heiligenporträt, über Natursteinsockel mit Widmungsinschrift, 1924.
nachqualifiziert

D-1-76-123-64 **Frauenberg.** Sühnekreuz, Kalkstein in Kreuzform, mittelalterlich; am östlichen Waldrand Richtung Parkhaus.
nicht nachqualifiziert, im Bayerischen Denkmal-Atlas nicht kartiert

D-1-76-123-60 **Frauenberg 11; Frauenberg 13.** Giebelständiges Jurahaus, aus zwei Hausteilen mit jeweils eigenem Eingang, zweigeschossig, 1452-62 (dendro.dat.), Türgewände bez. 1548.
nachqualifiziert

D-1-76-123-61 **Frauenberg 52; Frauenberg 50.** Kath. Marienkapelle auf dem Frauenberg, kleiner längsrechteckiger Zentralbau mit abgerundeten Ecken und Doppelkuppel, östlicher Altarnische und kurzem westlichem Vorraum, 1738-1739 von Gabriel de Gabrieli; mit Ausstattung; das östlich angefügte heutige Mesnerhaus vor 1767 als Eremitenklause errichtet.
nachqualifiziert

D-1-76-123-62 **Frauenberg; Ochsenfelder Weg; Nähe Frauenbergkapelle; Zur Frauenbergkapelle; Frauenbergweg.** 14 Kreuzwegstationen, Bildstöcke ehemals mit Gusseisenreliefs, 1856; in ab 1875 angepflanzter Kastanienallee.
nachqualifiziert

D-1-76-123-66 **Friedhofgasse 1.** Wohnhaus, in Jurabauweise, Putzgliederungen über Fachwerk, frühes 18. Jh. (vor 1761), hölzerner Türstock mit Oberlicht wohl 19. Jh., das aufgedoppelte Türblatt 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-67 **Friedhofgasse 4.** Wohnhaus, ursprünglich freistehendes zweigeschossiges Traufseithaus von 1616 (dendro.dat.), Wappenstein über Rundbogenportal, bez. 1616, bauzeitlicher Inschriftstein mit Verszitat aus Psalm 127.
nachqualifiziert

D-1-76-123-69 **Friedhofgasse 10.** Steintafel mit beschrifteter Kartusche, bez. 1557.
nachqualifiziert

D-1-76-123-71 **Fuchsbräugasse 3.** Mittelalterlicher Wehrturm der Stadtbefestigung (siehe auch dort), durch Wohnhaus des 18. Jh. umbaut.
nachqualifiziert

D-1-76-123-72 **Gabrielistraße 1.** Bürgerhaus, dreigeschossig, traufständig mit flach geneigtem Zwerchgiebel, Konsolerker und Putzfassade, Mitte 19. Jh., im Kern wohl älter.
nachqualifiziert

D-1-76-123-73 **Gabrielistraße 2; Marktgasse 1.** Bürgerhaus, viergeschossig, Ende 17. Jh., Stuckfassade um 1740.
nachqualifiziert

D-1-76-123-74 **Gabrielistraße 4; Marktgasse 3.** Ehem. Wohnhaus Gabriel de Gabrielis, 1686 erbaut, dreigeschossig, mittig mit zweigeschossigem Erker und Zwerchhaus, barocke Fassadengestaltung von Gabriel de Gabrieli 1733.
nachqualifiziert

D-1-76-123-461 **Gabrielistraße 6; Marktgasse 5.** Ehem. Stadtamtmannshaus und ehem. Stadtgericht, Wohn- und Geschäftshaus mit Gaststätte, dreigeschossiger Traufseitbau mit Zwerchhaus, von zwei Straßen aus erschlossen, wohl von Jakob Engel 1683.
nachqualifiziert

D-1-76-123-75 **Gabrielistraße 8; Marktgasse 7.** Bürgerhaus, dreigeschossig mit Mittelerker, wohl Ende 17. Jh., barocke Stuckfassade bez. 1738.
nachqualifiziert

D-1-76-123-156 **Galgenberg.** Kapelle auf dem Hochgericht, am ehem. Galgenberg, stattliche giebelständige Wegkapelle mit Kalkplattendeckung, bez. 1788; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-76-123-360 **Geisberg.** Hohes Kreuz, sog. oder Cholerakreuz, auf dem Geisberg über dem Parkplatz Schönblick, 1854, mit monumentaler Gußeisen-Christus-Figur von 1901.
nachqualifiziert

D-1-76-123-454 **Geisberg.** Bildstock, mit Stifterinschrift, bez. 1633 und 1648.
nachqualifiziert

D-1-76-123-408 **Gesellenhausweg 3; Gesellenhausweg 3 a.** Ehem. Gartenhaus, Unterbau aus längsgerichtetem, tonnengewölbtem Keller und hohem Lagergeschoss, wohl 1. Hälfte 18. Jh., z. T. in den Hang reichend, 1895 Wohnungseinbau im Obergeschoss (ehem. Tanzsaal) und Aufstockung um Kniestock mit flachgeneigtem Satteldach (urspr. Gartenhaus von Kolpingstraße 3, siehe dort).
nachqualifiziert

D-1-76-123-170 **Glasgarten 4; Glasgarten 8; Glasgarten 12.** Seitliche Gartenmauern des sog. Glasgartens und rückwärtiger Mauerzug entlang der Gottesackergasse, 17. Jh., letzterer mit rundbogigem Steinportal, bez. 1604 (zwischen Gottesackergasse Nr. 12 und Nr. 16).
nachqualifiziert

D-1-76-123-79 **Glasgarten 9; Glasgarten 11.** Zwei gleichartige Gartenpavillons mit Walmdächern, um 1782/83 (dendro.dat.), wohl von Maurizio Pedetti; Glasgarten 9 und 11, ehem. zugehörig zum Gärtnerei-Anwesen Ostenstraße 17 (siehe auch dort).
nachqualifiziert

D-1-76-123-390 **Gottesackergasse 12.** Kleines zweigeschossiges Wohnhaus mit Mansardwalmdach, in der Art der barocken Gartenpavillons, erdgeschossiges Zeichenatelier von 1898, aufgestockt und zum Wohnhaus ausgebaut 1922.

nachqualifiziert

D-1-76-123-78 **Gottesackergasse 12; Gottesackergasse 16; Notre-Dame-Weg 1; Notre-Dame-Weg 2; Notre-Dame-Weg 3; Notre-Dame-Weg 5; Gottesackergasse 3; Gottesackergasse 5.** Ostenfriedhof, Anlage 1535, erweitert 1607 und im 19. Jh.; Umfassungsmauer mit Grabdenkmälern des 16. bis späten 19. Jh.; kath. Friedhofskapelle Maria Schnee, ehem. Allerheiligenkapelle genannt, kleiner Saalbau mit offener Vorhalle und Dachreiter, bez. 1535, umgebaut 1717, Veränderungen 1790; mit Ausstattung; Ölberg, 16. Jh.; Gedenkobelisk, 1. Drittel 19. Jh.; zwei klassizistische Soldatendenkmäler, 1827 und 1832; Aussegnungshalle, neuromanisch, 1886; Grabdenkmäler des 16.-20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-80 **Gottesackergasse 16; Gottesackergasse.** Ehem. Gartenpavillon, zweigeschossig über hohem Sockelgeschoss, mit Walmdach und aufgemalter Architekturgliederung, erbaut 1719 (dendro.dat.), die Nordwand gleichzeitig Teil der Gartenmauer; Gartenpfortenrahmung mit zwei Wappen; in der westlich anschließenden Gartenmauer Wandnische mit Angelus-Andachtsbild, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-53 **Gutenberggasse 1.** Wohnhaus, Eckbau zur Gutenbergstraße polygonal abgeschrägter Front und mit vorkragendem Obergeschoss und Kniestock, im Kern 15./16. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-307 **Häringhofer Stadtweg; Wimpasing 8.** Zugehörige Einfriedungsmauer des Gutshofes, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-340 **Hauptstraße 1.** Spätgotischer Saalbau mit polygonalem Chor, vollendet 1489, an der Chornordseite Turm von 1610, Renovierung 1. Viertel 18. Jh., westl. Langhauserweiterung und Anbau des schmalen niedrigen Seitenschiffs 1927; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-76-123-81 **Heidingsfelderweg 88; Zum Tiefen Tal 2.** Ehem. Brauerei-Sommerkeller, breitgelagerter Bau mit Portalrisalit und Legschieferdach, klassizistisch, bez. 1837.
nachqualifiziert

D-1-76-123-65 **Hintere Facette.** Kreuzstein, mittelalterlich; am Frauenberg, etwa 600 m südöstlich der Frauenbergkapelle auf freiem Feld Richtung Flugplatz westlich der Straße zum Parkhaus.
nachqualifiziert

D-1-76-123-63 **Hintere Facette.** Bildstock mit Vesperbild, unter den nördlichen Alleebäumen an der Parkhausstraße zwischen Vogelherdweg und Parkhaus, zwei Inschrift- und zwei Reliefseiten, bez. 1689.
nachqualifiziert

D-1-76-123-687 **Hofgarten 1; Hofgarten 1, 1a; Hofgarten 1a.** Ehem. Staats- und Bischöfliche Seminarbibliothek, heute Teilbibliothek III der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, kubusförmiger, hoher Magazinbau mit Flachdach, Stahlbetonkonstruktion mit Sichtbetonscheiben, gegliedert durch vertikale Fensterstreifen, umfasst von eingeschossigen, verbundenen Flachdachtrakten, mit Einfriedung, von Karljosef Schattner, 1963-65; gestaltete Grünfläche von Gerhart Teutsch, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-76-123-466 **Hofmühlstraße 6.** Wohnhaus, zweigeschossiger giebelständiger Flachsatteldachbau mit Kalkplattendeckung, Kniestock und rückwärtiger Giebel in verputztem Fachwerk, um 1720 (Dachwerk 1718/19 dendo.dat.).
nachqualifiziert

D-1-76-123-84 **Hofmühlstraße 10.** Ehem. Fürstbischöfliche Hofmühle und Brauerei, mehrteilige Baugruppe entlang der Altmühl: zweiflügeliger mehrgeschossiger Wohnbau mit Satteldach, im Kern Teile des 1492 bis 1515/1516 errichteten Ursprungsbaus, nach Brand 1752 durch Pedetti und wohl Matthias Seybold wiederhergestellt, Tordurchfahrt und Erker bez. 1680 und 1860 (Erneuerung); Ökonomiebauten: dreiteiliger Westflügel mit Kalkplattendach, bez. 1516 und 1707; Ostflügel, dreigeschossiger Giebelbau, mit Wappenstein bez. 1639 und Wappenstein von Christian Handschuher bez. 1686 (modern erhöht), nördlich angeschlossener Langtrakt mit Satteldach und Gauben, bez. 1515.
nachqualifiziert

D-1-76-123-359 **Im Grundfeld.** Sog. Moierkreuz, an der Wegkreuzung nach Langensallach, Kreuzigungsgruppe mit Figuren aus Gusseisen, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-718 **Industriestraße 13.** Bildstock, sog. Martersäule, Pfeiler mit geschwungener Haube, in Kalkstein gearbeitet, mit Inschrift und abgesetztem Relieffeld, bez. 1646.
nachqualifiziert

D-1-76-123-86 **Ingolstädter Straße 3.** Ehem. Getreidekasten der Sebastiansbruderschaft, dreigeschossig mit Treppengiebeln, an Inschrifttafel mit Wappen bez. 1521 (1520/21 dendro.dat.) (siehe auch Sebastiangasse 7).
nachqualifiziert

D-1-76-123-87 **Ingolstädter Straße 8.** Wohnhaus, Jurahaus, zweigeschossiger, giebelständiger Flachsatteldachbau, 1688 (urkundlich), 1687 (dendro.dat.) Instandsetzung des Kernbaus des 16. Jh., wohl zweitversetztes spätgotisches Türgewände, Renovierungen im 19. Jh. und 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-88 **Ingolstädter Straße 32; Kobenzlweg 1.** Ehem. Cobenzlschlösschen, querovaler, durch Attika überhöhter Mittelteil mit kurzen zweiachsigen Querflügeln, 1730/40 von Gabriel de Gabrieli erbaut, siebenachsiger östlicher Anbau, 1904, 1863-1964 Gaswerk; südlich Reste der Terrassenanlagen des Gartens; am Hang Gartenpavillon, Giebelbau mit rückwärtigem Querflügel, 1730/40 von Gabriel de Gabrieli (Kobenzlweg 1).
nachqualifiziert

D-1-76-123-89 **Ingolstädter Straße 36; Siechhof.** Ehem. Siechhof St. Lazarus, durch Einfriedungsmauern miteinander verbundene Gebäudegruppe aus giebelständigem Pfarrhaus (sog. Benefiziatenhaus), in Jurabauweise, 17./18. Jh., im Untergeschoss gotisch; ehem. Siechenhaus, später zur Scheune umgebaut, langestreckter erdgeschossiger Bau mit Fachwerkkniestock, 1417 (dendro.dat.); Siechenkapelle St.Lazarus und St. Magdalena, Saalbau mit Schweifgiebeln und mit eingezogenem Rechteckchor, 17. Jh., im Untergeschoss gotisch (1346 gestiftet).
nachqualifiziert

D-1-76-123-329 **Johann-Herden-Weg 8.** Ehem. Pfarrkirche St. Johannes, im Kern ein gotischer Saalbau mit leicht eingezogenem Rechteckchor unter gemeinsamem steilem Satteldach, 13./14. Jh., Barockisierung 1601, nach 1806 profaniert und zu einem zweigeschossigen Wohnhaus ausgebaut, am ehemaligen Chor aufgeputzte Eckquaderung.
nachqualifiziert

D-1-76-123-365 **Kapellbuck 4.** Wohnhaus, zweigeschossig, mit ausgebautem Fachwerk-Kniestock und Kalkplattendach, um 1723/24 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-1-76-123-91 **Kapellbuck 6; Kapellbuck 7.** Wohnhaus, in Jurabauweise, zweigeschossiges Mittelflurhaus mit Kniestock und Kalkplattendach sowie Vortreppe, um 1700 bis 1716 (dendro.dat.) erneuert, auf älterem Fundament.
nachqualifiziert

D-1-76-123-90 **Kapellbuck; Kapellbuck 3.** Zugehöriges Hoftor, bez. 1568, und Stützmauer am Kapellbuck, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-93 **Kapuzinergasse 2; Grabmannstraße 13; Antonistraße.** Kath. Kapuzinerkirche Hl. Kreuz und zum Hl. Grab, erbaut 1623-25, großer, im Stil von Bettelordenskirchen betont schlicht gehaltener Saalbau mit eingezogenem, gerade geschlossenem Chor, der Chor 1905 um ein Bibliotheksgeschoss aufgestockt, südlich am Schiff die fast gleich hohe Kapelle für das Hl. Grab; mit Ausstattung; Heiliges Grab der Zeit um 1160, beim Abriss der Schottenkapelle 1610 abgetragen und 1623 am heutigen veränderten Standort nunmehr in Nord-Süd-Ausrichtung neu aufgemauert; von der Klosteranlage des 17. Jh. nur der Ostflügel erhalten (die übrigen 1986 abgebrochen und bis 1988 durch einen in der Kubatur der alten Klosteranlage angepassten Neubau ersetzt); mit Ausstattung; Brunnen im Hof bez. 1621; Klostergarten, terrassiert, 17. Jh.; Ummauerung, wohl 17. Jh., teilweise erneuert; im nördlichen Teilstück der Gartenmauer Figurennische mit überlebensgroßer, farbig gefasster Madonnenstatue, wohl Modell für die Marienfigur der Brunnensäule auf dem Residenzplatz, von Johann Jakob Berg, um 1778/80.
nachqualifiziert

D-1-76-123-375 **Kapuzinergasse 5.** Sog. Hirschbeck-Haus, Wohnhaus mit hohen Dachgaubenfenstern und abgetrepptem Zwerchgiebel zur Gartenseite, im Kern frühes 18. Jh., 1897 erhöht und überformt.
nachqualifiziert

D-1-76-123-92 **Kapuzinergasse; Kapuzinergasse 1; Kapuzinergasse 3; Nähe Gottesackergasse; Nähe Kapuzinergasse.** Zugehörige Gartenmauer mit eingearbeitetem Wappenstein und Tor, 16./17. Jh., rundbogiges Tor bez. 1560.
nachqualifiziert

D-1-76-123-2 **Kardinal-Preysing-Platz 1.** Ehem. Hofstall, Teil einer ehem. Vierflügelanlage, Anfang 18. Jh., neubarocker Ausbau mit Zwerchgiebel, Putzgliederung und Portal 1904; siehe auch Ostenstraße 1.
nachqualifiziert

D-1-76-123-3 **Kardinal-Preysing-Platz 3.** Ehem. Hofstall, langgestreckter Giebelbau, mit Putzgliederungen, 1. Hälfte 18. Jh.; südlich anschließend Toreinfahrt und Gartenmauer, wohl Mitte 19. Jh.; Umbau zum Studentenzentrum mit anschließendem Neubau anstelle der Remisen, unter Einbezug der Stadtmauer, von Karljosef Schattner und Jörg Homeier unter Mitarbeit von Andreas Fürsich, Gestaltung der Freiflächen von Gerhard Teutsch, 1979-81.
nachqualifiziert

D-1-76-123-5 **Kardinal-Preysing-Platz 6.** Ehem. Huf- und Waffenschmiede, Eckhaus mit Flachsatteldach, im Kern 1688/89 (dendro.dat.), Portal bez. 1858, Vordach auf Gusseisenstützen und Eisenzaun, Ende 19. Jh.; in der Werkstatt Kamin, Amboss, Gusseisenbrunnen, bez. 1875; an der Nordseite des Hauses Wandbrunnen, Neurenaissance, und mehrere Gußplatten, wohl aus Obereichstätt, 18. und 19. Jh., rückwärtig zur Gottesackergasse Hoftor von 1881.
nachqualifiziert

D-1-76-123-682 **Kipfenberger Straße 2 a.** Ehem. Kuratiekirche, kath. Pfarrkirche "Zur Heiligen Familie", Gemeindezentrum, bestehend aus Pfarrhaus und ehem. Kindergarten, Sichtbetonbau mit Ziegelausfachung und freistehendem Glockenturm, von Karljosef Schattner, unter Mitarbeit von Andreas Fürsich, 1963-65; mit Ausstattung; ehem. Kindergarten, heute Pfarrheim, eingeschossiger Betonfertigteilbau mit Kießpressdach, gleichzeitig; Pfarrhaus, zweigeschossiger Betonfertigteilbau, teils mit Backsteinausfachung, gleichzeitig; freistehender Glockenturm, Sichtbetonscheibe mit rechteckigem Glockenständer, Treppenanlage und quadratischer Vorhof der Kirche, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-76-123-362 **Kirchenfeld.** Wegkreuz, auf balusterartigem Steinsockel bemalte Eisengußreliefs von Maria und dem Gekreuzigten, bez. 1841, mit Eisenkreuz, ehem. am Stadtweg, heute am Hang in der Verlängerung der Wolfsdrossel.
nachqualifiziert

D-1-76-123-320 **Klostergarten 3; Klostergarten 7; Klostergarten 9; Klostergarten 11; Klostergarten 13; Klostergarten 15; Klostergarten 15 a; Klostergarten 19; Klostergarten 21; Klostergarten 23; Klostergarten 25; Klostergarten 27; Klostergarten 29; Klostergarten 31; Klostergarten 33; Klosterhof 1; Klosterhof 2; Klosterhof 3; Klosterhof 4; Klosterhof 5; Klosterhof 6; Klosterhof 8; Klosterhof 10; Klosterhof 12; Nähe Gartenweg; Nähe Klostergarten; Rebdorfer Straße 69; Rebdorfer Straße 71; Rebdorfer Straße 73; Rebdorfer Straße 73 a; Rebdorfer Straße 75 a; Rebdorfer Straße 77; Klostergarten 1; Rebdorfer Straße 75a.** Ehem. Augustinerinnenkloster Marienstein,, schlichte, um mehrere Höfe geordnete Anlage aus ehem. Kirche und den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden Klosterhof 1-6, 8, 10, 12, Rebdorfer Straße 71, 75 a, 77, 86, um 1460 gegründet, Klosterbau 1470/1471, nach Zerstörung (1634) Wiederaufbau von Kirche und Klostergebäuden in barocker Form ab 1669, Auflösung des Klosters 1806, Abbruch von Konventbau und Kirchenchor 1838, Neuweihe 1843, die Klostergebäude heute profaniert; ehem. Klosterkirche St. Maria, heute kath. Filialkirche St. Anna, 1470/71, 1669 barockisiert; Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Südflügels des ehem. Klosters, 2. Hälfte 17. Jh.; Torhaus 17. Jh.; Torhaus und Wohngebäude des ehem. nordwestlichen Wirtschaftshofs, 2. Hälfte 17. Jh.; ehem. Klostermauer, mehrere erhaltene Mauerzüge, wohl 2. Hälfte 17. Jh.

nachqualifiziert

D-1-76-123-94 **Kolpingstraße 1.** Ehem. Fürstbischöfliche Hausmeisterei, ab 1884 Haus des kath. Gesellenvereins, heute Kolpinghaus, stattliches Jurawohnhaus mit Straßendurchfahrt und rückwärtigem ehem. Wirtschaftsteil, nach Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg 1692 vermutlich von Giovanni Giacomo Engl wiederaufgebaut, im Wappenstein bez. 1692.
nachqualifiziert

D-1-76-123-95 **Kolpingstraße 3; Gesellenhausweg; Kolpingstraße 5.** Sog. Hofer-Haus, ehem. Wohnhaus des Fürstbischöflichen Leibarztes Dr. Andreas von Starkmann, dreigeschossig mit flach geneigtem Kalkplattendach, im Kniestock Ovalfenster, um 1730, Erneuerung des Dachstuhls zwischen 1789 und 1802; mit Garteneinfriedung (ehem. zugehöriger Gartenpavillon siehe Gesellenhausweg 3).
nachqualifiziert

D-1-76-123-376 **Kolpingstraße 9.** Wohnhaus, giebelständig mit Fachwerk-Kniestock und talseitig freiliegendem Keller, nach Brand 1794-1797 (1794/95 dendro.dat.) auf älterem Kern, steinernes Türgewände bez. 1612, wohl vom Vorgängerbau, Relieftafel, Kreuzabnahme.

nachqualifiziert

D-1-76-123-355 **Kreut.** Bildstock an der Straße nach Lüften (neben dem sog. Vogelbauernkreuz), mit drei Reliefs, (Kreuzigung, männliche und weibliche Figur) und Inschrift, bez. 1665.
nachqualifiziert

D-1-76-123-361 **Kreut.** Sog. Vogelbauernkreuz, an der Straße nach Lüften, Eisen auf Steinpfeiler, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-100 **Leonrodplatz.** Wittelsbacher Brunnen, neubarockes Brunnenbecken mit Ädikula von Carl Sattler, Ädikulafigur der Patrona Bavariae von Irene Hildebrand, bez. 1906.
nachqualifiziert

D-1-76-123-96 **Leonrodplatz 1; Leonrodplatz 3; Seminarweg 3; Nähe Wiesengäßchen; Wiesengäßchen.** Kath. Schutzengel-Kirche (Jesuitenkirche), Wandpfeilerbau mit eingezogenem Chor, Fassade mit geschweiftem Giebel, südlich zurückgesetzter Turm, 1617-20 wohl von Hans (I) Alberthal erbaut, nach Brand 1634 bis 1661 (Wiedereinwölbung) wiederaufgebaut durch Frater Oswald Kaiser, Neugestaltung im Innern 1717 mit Rokokostuckierung von Franz Gabrieli und Fresken von Johann Michael Rosner, Renovierung 1961-64; mit Ausstattung; ehem. Jesuitenkollegium, jetzt Bischöfliches Seminar, Komplex des 17. Jh., Erweiterungen mit zwei Innenhöfen 1772 und 1930, Neu- und Umbau 1981-1984 durch Karljosef Schattner; mit Ausstattung; Anbau des neuen Seminargebäudes, in 3 Flügeln angeordnete dreigeschossige Bauten mit Pultdach, mit dem Altbau verbunden über vollverglaste Gelenkbauten, im Hof Hauskapelle mit farbigen Fenstern von Jürgen Hafner, von Karljosef Schattner, mit Jörg Homeier, Norbert Diezinger und Andreas Fürsich, 1981-84; mit Ausstattung;Teile der Stadtmauer, spätmittelalterlich.
nachqualifiziert

D-1-76-123-97 **Leonrodplatz 2; Residenzplatz.** Ehem. Hof Welden, seit 1886 Evang.-Luth. Pfarrhaus, Barockbau mit Pilastergliederung und Mansarddach, wohl von Gabriel de Gabrieli um 1720, rückseitig mit Verbindung zur Pfarrkirche (vgl. Residenzplatz 19) und einbezogenem rundem Treppenturm, Ende 16. Jh.; historistische Einfriedung mit Steinpfosten und gusseisernem Zaun- und Torgitter letztes Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-98 **Leonrodplatz 4.** Ehem. Domdechantei, jetzt Bischöfliches Ordinariat, freistehender dreigeschossiger Bau mit Schweifgiebel und Eckerkern, wohl von Maurizio Pedetti, 1765 erbaut, Umbau und Neugestaltung zum Vewaltungsgebäude, Karljosef Schattner, 1965-66.
nachqualifiziert

D-1-76-123-99 **Leonrodplatz 5.** Ehem. Jesuitengymnasium (Konvikt), an das ehem. Jesuitenkolleg anschließend, schlichter dreieinhalbgeschossiger Putzbau, bez. 1626, Umbau und Anbau eines dreigeschossigen Satteldachbaus für das Schülerheim St. Richard durch Karljosef Schattner, 1967-69, später umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-76-123-101 **Leuchtenbergstraße 1.** Ehem. Großscher Domherrenhof, Wohnbau am Domplatz mit Durchfahrt zur Leuchtenbergstraße, 16./17. Jh., Flügelbau zur Leuchtbergstraße mit Mansardwalmdach, von Gabriel de Gabrieli 1737 erbaut.
nachqualifiziert

D-1-76-123-102 **Leuchtenbergstraße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger, barocker Walmdachbau, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-103 **Leuchtenbergstraße 3.** Wohnhaus, Zweiflügelbau, mit Barockportal und Putzgliederungen, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-406 **Lindenstraße 15.** Ehem. Kleinbauernhaus ("Weber-Söldhaus"), erdgeschossig mit Kniestock, und verputztem Fachwerkgiebel, Ende 18./Anfang 19. Jh., angeschlossen jüngerer Stadelteil.
nachqualifiziert

D-1-76-123-308 **Lindenstraße 17.** Kath. Filialkirche St. Benedikt, im Kern romanische Chorturmkirche mit Halbrundabsis, um 1190 geweiht, im 18. Jh. erneuert, Turmabschluss mit Quersatteldach 1843; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-104 **Luitpoldstraße 1.** Ehem. Ostein-Riedheim-Hof, Rokokopalais mit Mansardwalmdach, Mittelrisalit und stuckierten Fassaden, erbaut von Gabriel de Gabrieli, um 1730, Umbau 1992-94 zum Diözesanarchiv.
nachqualifiziert

D-1-76-123-105 **Luitpoldstraße 2; Wohlmuthgasse 2.** Ehem. Dompropstei, jetzt Bischöfliches Ordinariat, barocker zweiflügeliger Eckbau mit polygonalem Eckerker, erbaut von Giovanni Giacomo Engl 1672, Erneuerung und Putzfassade mit Pilastergliederungen 1770, Hof mit zweigeschossigen Satteldachbauten, zum Garten Arkaden, Reste von Achitekturmalerei mit Grotesken und Sonnenuhr, 1672; rückwärts Barockgarten mit drei Skulpturen der Jahreszeiten und zwei Wandbrunnen von J.C. Wachter, um 1764; Gartenpavillon um 1700, an einen Stadtmauerturm (siehe auch Stadtbefestigung) angefügt; Einfriedung durch ein Stadtmauerstück (vgl. Stadtbefestigung) und eine Gartenmauer zur Ostenstraße mit Flachnischen, darüber Büsten der Jahreszeiten, um 1760.
nachqualifiziert

D-1-76-123-106 **Luitpoldstraße 4.** Ehem. Domkapitularhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Kniestock in Jurabauweise, Bauinschrift bez. 1553, Umbau 1776, in die Giebelfassade zur Wohlmuthgasse eingefügt zwei Reliefbüsten, Kaiser Karl V. und Herzog Wilhelm IV., von Loy Hering um 1553.
nachqualifiziert

D-1-76-123-107 **Luitpoldstraße 5.** Ehem. Domherrenhof Thurn-Valsassina, viergeschossig, 1. Hälfte 18. Jh., wohl von Benedikt Ettl.
nachqualifiziert

D-1-76-123-108 **Luitpoldstraße 8.** Ehem. Domherrenhof Schönau-Schrattenbach, traufständiger Wohnbau, dreigeschossig mit Kniestock; rückwärts um einen Innenhof geordnete Flügelbauten, 16. Jh., 1741 umgebaut, im Gartenflügel stuckierter Saal; Teile der Stadtmauer und Befestigungsturm, spätmittelalterlich, an den Garten angrenzend.
nachqualifiziert

D-1-76-123-109 **Luitpoldstraße 9.** Bürgerhaus, giebelständig in Jurabauweise, dreigeschossig, bez. 1702.
nachqualifiziert

D-1-76-123-110 **Luitpoldstraße 10; Luitpoldstraße 12; Luitpoldstraße 10 a.** Ehem. Domherrenhof Andlau, klassizistischer Traufseitbau, 1830/40; ursprüngliches Hauptgebäude im Hof, Giebelbau, bez. 1525, auf mittelalterlichem Kern, Umgestaltung 18. Jh.; Nebengebäude, wohl 18. Jh.; Teile der mittelalterlichen Stadtmauer mit Wehrturm, an den Garten angrenzend (siehe Stadtbefestigung).
nachqualifiziert

D-1-76-123-111 **Luitpoldstraße 11.** Bürgerhaus, giebelständig, dreigeschossig, Anfang 18. Jh., reicher neubarocker Fassadenstuck, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-112 **Luitpoldstraße 14.** Bürgerhaus, dreigeschossige breiter Giebelbau, bez. 1718.
nachqualifiziert

D-1-76-123-113 **Luitpoldstraße 15.** Bürgerhaus, nach drei Seiten freistehender Mansardgiebelbau, mit Putzgliederungen, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-114 **Luitpoldstraße 16.** Bürgerhaus, dreigeschossig mit Kniestock und Horizontalbänderteilung, aus Bauteilen verschiedener Zeitstellung zusammengewachsen, der Kernbau vor Mitte 15. Jh. über dem Keller eines romanischen Wohnturms errichtet, eingemauerter spätgotischer Reliefstein Maria und Johannes, an eingemauertem Domkapitelwappenstein bez. 1613, Dachgerüst um 1700.
nachqualifiziert

D-1-76-123-115 **Luitpoldstraße 18.** Bürgerhaus, traufseitig, mit Zwerchgiebel und Putzgliederungen, bez. 1748.
nachqualifiziert

D-1-76-123-116 **Luitpoldstraße 19.** Bürgerhaus, breites giebelständiges Jurahaus, zweigeschossig mit Kniestock, zwei Eckerkern und Putzgliederungen, 1727 von Benedikt Ettl erbaut.
nachqualifiziert

D-1-76-123-117 **Luitpoldstraße 20.** Wohnhaus, Eckbau mit Risaliterker und Dreiecksgiebel, von Matthias Seybold über älterem Kern erbaut, Wappenstein bez. 1744.
nachqualifiziert

D-1-76-123-118 **Luitpoldstraße 22.** Bürgerhaus, schmaler Eckbau, im Türbogen bez. 1587, mit hohem, rund abschließendem Mansardgiebel des 18. Jh., stark überformt.
nachqualifiziert

D-1-76-123-377 **Luitpoldstraße 23.** Keller, mit Längstonne aus Kalkbruchstein überwölbt, mittelalterlich.

nicht nachqualifiziert, im Bayerischen Denkmal-Atlas nicht kartiert

D-1-76-123-119 **Luitpoldstraße 26.** Wohnhaus, giebelständiges Doppelhaus mit zwei Hauseingängen, verputztes Fachwerk, bez. 1576, auf Kelleranlage 13./14. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-121 **Luitpoldstraße 29.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Satteldachbau, Eckbau mit polygonalem Eckerker, um 1695 von Giovanni Giacomo Engl erbaut.
nachqualifiziert

D-1-76-123-123 **Luitpoldstraße 34.** Bürgerhaus, traufseitig, mit vorkragenden Fachwerk-Obergeschossen, Kranluke und stichbogiger Toreinfahrt, wohl 16. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-124 **Luitpoldstraße 35.** Statue des Hl. Willibald, wohl 17. Jh., vielleicht von Christian Handschuher, an der Front des Hauses.
nachqualifiziert

D-1-76-123-125 **Luitpoldstraße 36.** Ehem. Fürstbischöfliche Oberstjägermeisterei, traufständiges Barockpalais mit stuckierter Fassade und flachem Walmdach sowie breitem Mittelrisalit mit aufwendigem Portal (bez. 1722), ionischer Pilastergliederung und Dreiecksgiebel, von Gabriel de Gabrieli 1722; Rückgebäude entlang der Dominikanergasse, Erdgeschoss mit Renaissance-Gewänden, 16. Jh., erstes Obergeschoss wohl barock, 1892 Aufstockung um das zweite Obergeschoss.
nachqualifiziert

D-1-76-123-127 **Luitpoldstraße 40; Dominikanergasse 1; Luitpoldstraße 38.** Ehem. Dominikanerkloster, 1806 säkularisiert, ab 1834 Lehrerbildungsanstalt, ab 1950 Gymnasium, seit 1965 Gabrieli-Gymnasium genannt, nördlich an die Kirche angeschlossene, um einen Hof geordnete Dreiflügelanlage, 1649 und 1661, im Zuge von Neubau- und Instandsetzungsmaßnahmen 1903-06 der Nordflügel (1903/04) errichtet, Ostflügel nach Brand (1918) 1919-1921 erneuert; ehem. Dominikanerkirche St. Peter, frühgotisch, um 1278, Umgestaltung und barocke Fassade 1713 ff. durch Benedikt Ettl, nach Zerstörungen durch Brand (1918) 1919-1924 wiederhergestellt.
nachqualifiziert

D-1-76-123-128 **Marktgasse 2.** Bürgerhaus, giebelständiger, viergeschossiger, spätbarocker Satteldachbau mit gegliederter Putzfassade und hohem übergiebeltem Portal, 1756/57 von Giovanni Domenico Barbieri.
nachqualifiziert

D-1-76-123-131 **Marktgasse 8.** Bürgerhaus, viergeschossig, mit Putzgliederungen, eingesetzte Spolie und Portal, bez. 1743, zur Widmanngasse.
nachqualifiziert

D-1-76-123-132 **Marktgasse 9.** Wohnhaus, dreigeschossiger, dreiseitig freistehender Eckbau zur Luitpoldstraße mit zwei Eckerkern, erbaut von Giovanni Giacomo Engl 1680-85, aufwendige Stuckfassade um 1740, opulente Haustür mit Oberlicht um 1900.
nachqualifiziert

D-1-76-123-133 **Marktgasse 10; Marktgasse 12.** Bürgerhaus, giebel- und traufseitiger Teil durch einheitliche Putzgliederung verbunden, wohl Anfang 18. Jh., Putzgliederung von 1900.
nachqualifiziert

D-1-76-123-696 **Marktgasse 14.** Kelleranlage einer ehem. Brauerei, unter den Gebäuden Marktgasse 14, 16 und Winkelwirtsgasse 1, verzweigte, mehrgeschossige Anlage mit Verbindungstreppen, tief angesetzte Tonnengewölbe aus Werkstein, mittelalterlich.
nachqualifiziert

D-1-76-123-135 **Marktgasse 20.** Wohn- und Geschäftshaus, Eckbau, dreigeschossig mit Mansardwalmdach, Eckerker auf Löwenkonsolen, Mitte 17. Jh., reiche Putzgliederung und Wandgemälde um 1900.
nachqualifiziert

D-1-76-123-153 **Marktplatz.** Willibaldsbrunnen, vierpaßförmiges Becken, 1695 von Giovanni Giacomo Engl, auf dem Brunnenpfeiler Bronzefigur des Hl. Willibald von Hans Krumpper.
nachqualifiziert

D-1-76-123-136 **Marktplatz 1.** Ehem. Domherrenhof, dreigeschossiger Eckbau mit zweigeschossigem Flacherker und Renaissanceportal an der Gutenberggasse, bez. 1581, steinerner Neidkopf am Eck, Putzfassade mit Wandgemälde, Maria Immaculata, an der Traufseite 18. Jh., Umbau 1912.
nachqualifiziert

D-1-76-123-137 **Marktplatz 2.** Wohn- und Geschäftshaus, langgestreckter dreigeschossiger Bautrakt mit Kniestock und zwei polygonalen Eckerkern, bez. 1894.
nachqualifiziert

D-1-76-123-138 **Marktplatz 3.** Ehem. Domherrenhaus, traufseitiger Barockbau, 18. Jh., aus dieser Zeit die hohe Portalbekrönung, der Kernbau von einem urkundlich in das Jahr 1541 datierten Umbau.
nachqualifiziert

D-1-76-123-139 **Marktplatz 5.** Ehem. Pappenheimer Domherrenhof, Eckbau mit polygonalem Eckerker und Rundbogenportal zur Loy-Hering-Gasse, älteste Teile vielleicht um 1484, vielfach verändert, Wappensteine über Eingangsportal bez. 1699, 1725 (Chronistchon) und 1902.
nachqualifiziert

D-1-76-123-140 **Marktplatz 6.** Bürgerhaus, traufständiger, dreigeschossiger, klassizistischer Bau, mit giebelseitigem Portal, Ende 18. Jh., wohl auf älterem Kern, schmiedeeisernes Balkongitter am ersten Obergeschoss bez. 1895, gleichzeitig die Dachbrüstung, Erdgeschoss zweite Hälfte 20. Jh. entkernt.
nachqualifiziert

D-1-76-123-141 **Marktplatz 7.** Reste der ehem. Kollegiatspfarrkirche Unserer Lieben Frauen im Neubau eines Bankgebäudes erhalten, spätgotisch, 1472-1546 wohl von Magnus Dreer und Erhard Reich errichtet, abgebrochen 1818, überbaut durch eine nach 1818 errichtete Vierflügelanlage.
nachqualifiziert

D-1-76-123-142 **Marktplatz 9.** Bürgerhaus, an drei Seiten freistehend, zweigeschossig mit Schweifgiebel, im Kern 1313 (dendro.dat.), mit Fassade des 18. Jh., Erdgeschoss verändert.
nachqualifiziert

D-1-76-123-143 **Marktplatz 10.** Bürgerhaus, dreigeschossig mit Schweifgiebel zum Marktplatz, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-144 **Marktplatz 11.** Rathaus, freistehender Giebelbau mit seitlichem zur Pfahlstraße angefügtem Turm, 1444, Fassade mit Lisenengliederung und Schweifgiebel sowie die Turmbekrönung 1823-24.
nachqualifiziert

D-1-76-123-145 **Marktplatz 12.** Bürgerhaus, Eckbau, 16./17. Jh., vorgeblendete Lisenengliederung und Putzfassaden mit Schweifgiebeln, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-146 **Marktplatz 13.** Bürgerhaus, giebelständiger Bau, an der Ostseite bez. 1665 und bez. 1805, Fassadengliederungen um 1900.
nachqualifiziert

D-1-76-123-147 **Marktplatz 14.** Ehem. Bürgerhaus, viergeschossig, freistehend, mit Walmdach und zwei Eckerkern, 1696, Putzfassade 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-148 **Marktplatz 15.** Marienapotheke, dreigeschossiger Eckbau mit klassizistischer Giebelfront, 1797, auf älterem Kern, Umbau durch Kaljosef Schattner und Jörg Homeier, um 1980.
nachqualifiziert

D-1-76-123-149 **Marktplatz 16.** Ehem. Normalschule, schlichter dreigeschossiger giebelständiger Bau mit flachgeneigtem Satteldach, 18./19. Jh., Normalschule von 1787 bis 1804, im Kern wohl 17. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-150 **Marktplatz 18.** Hotel Traube, Giebelbau mit auskragenden Obergeschossen, an der Ostseite Flacherker, Anfang 17. Jh. (bez. 1615), Ausbau im 18. Jh., Obergeschoss und Treppengiebel 1929.
nachqualifiziert

D-1-76-123-151 **Marktplatz 22.** Hotel Adler, zweigeschossiger Traufseitbau mit durchfenstertem Kniestock, zweites Obergeschoss vorkragend, 17./18. Jh., wohl auf älterem Kern, Putzfassade und Ladeneinbau im Erdgeschoss Ende 19. Jh.; baulich verbunden mit Haus Nr. 24.
nachqualifiziert

D-1-76-123-152 **Marktplatz 24.** Hotel Adler, dreigeschossiges Eckhaus mit hohem Schweifgiebel, 17./18. Jh., wohl auf älterem Kern, Putzfassade Ende 19. Jh.; baulich verbunden mit Haus Nr. 22.
nachqualifiziert

D-1-76-123-304 **Nähe Alter Stadtweg.** Herz-Jesu-Grotte, 1904; südwestlich am Waldrand.
nachqualifiziert

D-1-76-123-303 **Nähe Alter Stadtweg.** Mariengrotte 1904, südwestlich am Waldrand.
nachqualifiziert

D-1-76-123-459 **Nähe An der Leithen.** Wegkapelle, kleiner Saal mit Giebeldachreiter, um 1900; am Hang über Pietenfeld an der Leithen gelegen.
nachqualifiziert

D-1-76-123-446 **Nähe Eichstätter Straße.** Wegkreuz, südöstlich unterhalb der Frauenbergkapelle an einer Wegegabelung am Fußweg nach Wasserzell, Eisenkreuz auf Steinsockel, bez. 1909.
nachqualifiziert

D-1-76-123-154 **Nähe Hofmühlstraße; Mondscheinweg 9.** Zugehörig zweigeschossiger Keller mit vier Räumen und Einfahrt, laut Inschrift 1787 belegt, bis 1924 Lagerkeller der Hofmühl-Brauerei; Treppenstein, bez. 1744, in der Terrassenmauer.
nachqualifiziert

D-1-76-123-338 **Nähe Kilian-Leib-Straße; Weinleite 13.** Friedhofummauerung, 1857.
nachqualifiziert

D-1-76-123-336 **Nähe Pater-Moser-Straße.** Wegsäule, barock mit Reliefs der Kreuzigung und des Hl. Ignatius, bez. 1776.
nachqualifiziert

D-1-76-123-229 **Nähe Residenzplatz.** Marienbrunnen, geschweiftes Becken mit eingestellter monumentaler Mariensäule, Figurenschmuck und Ketteneinfassung, 1777 bis ca. 1780, von Maurizio Pedetti, Figuren von Johann Jakob Berg, die Marienstatue kupfergetrieben und feuervergoldet.
nachqualifiziert

D-1-76-123-228 **Nähe Seminarweg.** Ehem. Gartenpavillon, heute als Gefallenendenkmal beider Weltkriege eingerichtet, um 1730, wohl von Gabriel de Gabrieli, ehem. zur Domdechantei gehörig (siehe Leonrodplatz 4); zwei umgebaute Wehrtürme und Teil der Stadtmauer, mittelalterlich.
nachqualifiziert

D-1-76-123-209 **Nähe Westenstraße; Rebdorfer Straße.** Kreuzstein, mittelalterlich, auf der Verkehrsinsel zwischen Westenstraße und Bundesstraße 13.
nachqualifiziert

D-1-76-123-353 **Nähe Wolfsdrossel.** Wegkapelle, mit flachgeneigtem Satteldach, 18. Jh., neben Figurenweg 8 am Abzweig in die Sackgasse Wolfsdrossel.
nachqualifiziert

D-1-76-155-14 **Nähe Ziegelhof; Ziegelhof Äcker.** Kreuzstein, wohl 17. Jh.; an der südlichen Ortseinfahrt.
nachqualifiziert

D-1-76-123-155 **Neuer Weg 1.** Stadtbauernanwesen, ehem. Scharfrichterhaus; drei aneinandergereihte Bauten entlang der Straße; das leicht zurückgesetzte giebelständige Wohnhaus zweigeschossig in Jurabauweise mit Kalkplattendach und mit Ladeluke mit Aufzugsgalgen, 1654 (dendro.dat); nördlich anschließend giebelständiges, zweigeschossiges Stallgebäude in Jurabauweise, 1720 (dendro.dat); südlich anschließend traufständiger Stadel mit geschlemmtem Fachwerkoberteil, mit Kalkplattendach, 1737 (dendro.dat).
nachqualifiziert

D-1-76-123-9 **Notre Dame 1; Kardinal-Preysing-Platz 14; Gottesackergasse 1; Kardinal-Preysing-Platz 8; Kardinal-Preysing-Platz 10; Kardinal-Preysing-Platz 12.** Ehem. Augustiner-Chorfrauenkloster und Klosterkirche de Notre Dame du Sacre Coeur, heute Informationszentrum Naturpark Altmühltal, Zentralbau mit konvexer Fassade und Kuppel, flankiert von zwei dreigeschossigen Seitenflügeln zu je drei Fensterachsen mit Pilastergliederungen, von Gabriel de Gabrieli ab 1719 erbaut, im Innern Fresken von Johann Georg Bergmüller, 1809 säkularisiert; baulich verbunden mit dem ehem. Konventbau (Kardinal-Preysing-Platz 14), barocker Walmdachbau, dreigeschossig, Rundbogenportal mit Sprenggiebel, am Wappenstein im Giebelfeld bez. 1713, darüber Nische mit Nepomukfigur von 1760; anschließend weitere Klostergebäude: Gottesackergasse 1, rückwärtiger viergeschossiger Pavillonanbau, entstanden 1714ff, grundlegend umgebaut 1964 und 1971; Kardinal-Preysing-Platz 8/10/12, bis 1719 Unterrichtsräume, danach Mädchenpensionat, viergeschossiger, barocker Mansarddachbau, 1714-16 von Gabriel de Gabrieli; siehe auch: Am Graben 26 (ehem. Schulhaus der Externen), Antonistraße 4,6,8 und Notre-Dame-Weg 5.
nachqualifiziert

D-1-76-123-157 **Notre-Dame-Weg 5.** Pavillon, zweigeschossiger Walmdachbau, zum ehem. Notre-Dame-Kloster gehörig, um 1721, wohl nach Plänen von Giovanni Domenico Barbieri oder Gabriel de Gabrieli (siehe auch Notre Dame 1 und Kardinal-Preysing-Platz 8-14), 1984 umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-76-123-698 **Ober dem Siechhof.** Gedenkstein für den Stifter des Cobenzlparks, Ludwig von Cobenzl, von seinem Freund W. Hompesch, bez. 1789, 1793 errichtet.
nachqualifiziert

D-1-76-123-158 **Ostenstraße 1.** Teil des ehem. Hofstalles, Anfang 18. Jh., 1868/69 und 1903/04 zur Aula umgebaut, mit neubarocker Putzgliederung (siehe auch Kardinal-Preysing-Platz 1, 3).
nachqualifiziert

D-1-76-123-159 **Ostenstraße 2.** Wohnhaus, kleiner zweigeschossiger Satteldachbau, traufständig, Teil bis 1876 als Flankenbau ins Ostentor integriert, im Kern wohl 15. Jh., um 1718 erneuert, ausgebaut gegen Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-161 **Ostenstraße 4.** Ehem. Bäckerei, zweigeschossiger massiver Traufseitbau, in Jurabauweise, urspr. mit Kalkplattendach, frühes 18. Jh., rückwärtiger Anbau mit Kalkplattendach im Südosten und Altane mit Erkervorsprung an der Traufseite zum Garten von 1888, Erdgeschoss bei Umbau 1964 entkernt.
nachqualifiziert

D-1-76-123-162 **Ostenstraße 5.** Steinernes profiliertes Portalgewände mit zweiflügeliger, reich geschnitzter Haustüre, um 1769.
nachqualifiziert

D-1-76-123-164 **Ostenstraße 7.** Bäckerei und Wohnhaus, giebelständig, zweigeschossig mit hohem Kniestock und flach geneigtem Satteldach, im Giebel Rundfenster, 1691 (urkundlich), Dachstuhl 1689/90 (dendro.dat.), Putzgliederungen 1925 verändert, Umbauten des Innern in den 1950er und 1960er Jahren, Erdgeschoss entkernt.
nachqualifiziert

D-1-76-123-165 **Ostenstraße 11.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Steilgiebel, 1708 (dendro.dat.), Überformungen durch Umbauten 1933 und 1968.
nachqualifiziert

D-1-76-123-166 **Ostenstraße 13.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossig, giebelständig, mit reicher Putzgliederung, Ered- und erstes Obergeschoss wohl 17. Jh., Umbau mit Aufstockung von zweitem Obergeschoss und Dachwerk 1767/68 (dendro.dat.) von Maurizio Pedetti begonnen (in baulicher Verbindung mit Nr. 15, siehe dort), Umbauten 1897 und 1938.
nachqualifiziert

D-1-76-123-167 **Ostenstraße 14.** Wohnhaus, stattliches giebelständiges Mittelflurhaus mit Steilsatteldach und reichgearbeiteter zweiflügeliger Haustür mit Oberlicht, 1706 (dendro.dat.), im Kern älter.
nachqualifiziert

D-1-76-123-168 **Ostenstraße 15.** Pultdachbau, verbunden mit Nr. 13 (siehe dort), mit Blendbalustrade vor dem Kalkplatten-Pultdach, reiche Putzgliederung, 1768, urspr. Nebengebäude von Nr 13, 1895 abgetrennt.
nachqualifiziert

D-1-76-123-392 **Ostenstraße 17; Glasgarten 9; Glasgarten 11.** Gärtnerei-Anwesen, ehem. fürstbischöfliche "Späthengärtnerei"; giebelständiges Wohnhaus mit steilem Satteldach, 1707 erbaut (dendro.dat.), Umbauten 1961 bis 1966 und 1972/73; ursprünglich zugehörige Mauerzüge des 16. Jh. zu den seitlichen Nachbaranwesen und zwei spätbarocke Gartenpavillons (siehe Glasgarten Nr. 9 und Nr. 11) an der nördlichen Grundstücksmauer zur Gottesackergasse.

nachqualifiziert

D-1-76-123-683 **Ostenstraße 18.** Bürogebäude für die Katholische Universität, Gelenkbau aus zwei versetzt angeordneten zwei- bis dreigeschossigen Baukörpern mit flachem Satteldach, verbunden durch ein gläsernes Treppenhaus, von Karljosef Schattner, Jörg Homeier und Andreas Fürsich, Eichstätt sowie Gerold Richter, München, 1978-80.
nachqualifiziert

D-1-76-123-703 **Ostenstraße 20.** Gebäude des Lehrstuhls für Journalistik, durch eine gläserne Halle verbundene, gegeneinander versetzte zweigeschossige Flügelbauten, von Karljosef Schattner, Norbert Diezinger und Hans Polak, 1985-87, in baulicher Verbindung mit dem ehem. Kavalierhaus (Ostenstraße 22) sowie der ehem. Orangerie (Ostenstraße 24).
nachqualifiziert

D-1-76-123-169 **Ostenstraße 22.** Ehem. Kavalierhaus, Nordflügel einer ehem. Dreiflügelanlage, zweigeschossiges
Gebäude mit Mansardwalmdach und Ecklisenen, wohl von Gabriel de Gabrieli, 1737/38, durch Hofeinfahrt mit rustizierten Pfeilern mit der Fürstbischöflichen Sommerresidenz (Ostenstraße 26) verbunden und ehem. durch die Flügel mit dem Orangeriebau (Ostenstraße 24) verbunden, Umbau zum Teilgebäude der Universität durch Karljosef Schattner, 1985-87, in baulicher Verbindung mit dem Gebäude des Lehrstuhls für Journalistik (Ostenstraße 20).
nachqualifiziert

D-1-76-123-172 **Ostenstraße 25.** Ehem. Waisenhaus, zwei dreigeschossige giebelständige Häuser des 16. Jh., von Giovanni Dominico Barbieri nach Plänen Maurizio Pedettis 1758 zu einer Vierflügelanlage mit hohem dreigeschossigem Giebel zur Straße und Pultdach zum Innenhof vereint, bez. 1695 und 1715, Umbau zum Institutsgebäude für Psychologie und Journalistik mit Überdachung des Innenhofes durch Karljosef Schattner, 1985-88.
nachqualifiziert

D-1-76-123-171 **Ostenstraße 26; Hofgarten; Hofgarten 1; Ostenstraße 24.** Ehem. Fürstbischöfliche Sommerresidenz, seit 1977 Universität, langgestreckte barocke Anlage, symmetrisch mit mittlerem überhöhtem Corps de Logis und schmalen Galerieflügeln, die in Eckpavillons enden, 1735-37 von Gabriel de Gabrieli erbaut; Umbau zum Verwaltungsgebäude der Universität durch Karljosef Schattner, 1971-74; mit Ausstattung; südlich anschließender Hofgarten mit drei durch Einfriedungsmauern verbundenen Gartenpavillons von Gabriel de Gabrieli, Mittelpavillon 1736, umgestaltet zum Belvedere mit Fontäne durch Maurizio Pedetti, 1779-81, Gartenfiguren, 18. Jh., davon zwei 1765 von Johann Jakob Berg signiert; Orangerie, zweigeschossiger Mansarddachbau um 1740, Umbau zum Teilgebäude der Universität durch Karljosef Schattner, 1985-87, in baulicher Verbindung mit dem Gebäude des Lehrstuhls für Journalistik (Ostenstraße 20).
nachqualifiziert

D-1-76-123-173 **Ostenstraße 27.** Hofbeamtenhaus, dreigeschossiger Walmdachbau, ehem. mit Schleppgauben und Zwerchhaus, 1719/20 dendro.dat., Eingangstür um 1790.
nachqualifiziert

D-1-76-123-684 **Ostenstraße 28; Ostenstraße 28 a.** Pädagogische Hochschule Eichstätt; Gruppe von quaderförmigen Baukörpern in Stahlbetonskelettbauweise mit Ausfachung aus Bruchsteinmauerwerk in Jurakalk, um zentralen Hofbereich angeordnet, teilweise mit Gängen verbunden, um 1960 geplant von Karljosef Schattner, Eichstätt, und Josef Elfinger, Ingolstadt: Seminarbau/Hörsaalgebäude (1962), Haus des Verwalters bzw. Hausmeisters, (1962-65), Kunstbau (1965, ergänzt 1979/80), Sportbau (1963), Musikbau (1967), Aula (1967); Freiflächen mit Brunnenhof und Freilichtbühne, von Gerhart Teutsch, 1960-1965; Mensa, zweigeschossiges Gebäude mit Flachdach, Stahlbetonkonstruktion, mit vorgehängter Aluminiumfassade, aufgeglaster Vorbau, von Karljosef Schattner mit Jörg Homeier, Norbert Diezinger, Wilhelm Huber, 1985-88.
nachqualifiziert

D-1-76-123-393 **Ostenstraße 29.** Kleine spätmittelalterliche Baugruppe in Fachwerk-Ständer-Bauweise mit barocker Erneuerung der straßenseitigen Fassaden in verputztem Mauerwerk; giebelständiger Hauptbau zweigeschossig mit Kniestock und Kalkplattendach, um 1442/43 erbaut und um 1562 an der östlichen Längsseite erweitert, Veränderungen 1699, 1756-66 und 1887 (alle dendro.dat.), umgebaut; nach Osten schmaler traufständiger Anbau, zweigeschossig mit Kniestock und steilem Satteldach, um 1572 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-1-76-123-174 **Ostenstraße 31 a.** Ehem. Spethscher Domherrenhof, dreigeschossiger Walmdachbau mit Eckerker, 1690 von Giovanni Giacomo Engl erbaut, 1710 als Priesterseminar eingerichtet und ausgebaut, 1763 Seitenflügel mit Kapelle, 1783 als Arbeitshaus, 1841 als Krankenhaus ausgebaut; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-76-123-404 **Parkhausstraße 28.** Sog. "Hirschparkhaus", spätklassizistisch-biedermeierlicher Walmdachbau, als Herzoglich-Leuchtenbergisches Forsthaus um 1820/30 erbaut, nach 1854 als staatl. Försterwohnhaus genutzt; mit landwirtschaftlichen Nebengebäuden.
nachqualifiziert

D-1-76-123-330 **Pater-Moser-Straße 3; Pater-Moser-Straße 1; Pater-Moser-Straße 5; Pater-Moser-Straße 9; Pater-Moser-Straße 11; Am Wald 2; Pater-Moser-Straße 13.** Ehem. Augustiner-Chorherrenstift Rebdorf, begründet 1156, barocker Ausbau 1. Hälfte 18. Jh. durch Gabriel de Gabrieli und Matthias Seybold, Aufhebung des Stifts 1806, 1857 Umwandlung zum "Polizeilichen Arbeitshaus" mit Landwirtschaft, seit 1958 Niederlassung der Herz-Jesu-Missionare und Realschule; ehem. Augustiner-Chorherrenstiftskirche St. Johannes d. T., jetzt Kath. Pfarrkirche und Klosterkirche der Herz-Jesu-Missionare, langgestreckte romanische Pfeilerbasilika ohne Querhaus 2. Hälfte 12. Jh., Doppelturmfassade um 1230, Neubau der urspr. halbrunden Mittelapsis mit polygonalem Chorschluss 1. Viertel 14. Jh., Wölbung der Schiffe 1317-36, barocker Ausbau der Anlage mit Pilastergliederung, oktogonalen Turmaufbauten mit geschweiften verkröpften Haubenlaternen und Schweifgiebel zwischen den Türmen unter Leitung von Matthias Seybold 1732-34, klassizistisches Turmportal von Maurizio Pedetti, bez. 1793, darüber Statue Johannes d. Täufers; mit Ausstattung; Klostergebäude: Kreuzgang (alter Konventbau) südlich an die Kirche anschließend, mittelalterliche Anlage mit spätgotischen Arkadengängen und ehem. Kapitelsaal, barocke Erweiterungen und Überbauungen 1711 ff., Ausbau des Südflügels zur Prälatur mit barocken Repräsentationsräumen und mit barocker Südfassade, letztere um 1735 von Matthias Seybold; neuer Konventbau, östlich von Kreuzgang und Kirche, barocker Arkadenhof in drei Flügeln, 1715 ff. von Gabriel de Gabrieli erbaut (Gabrielihof); mit Ausstattung; großer Klosterhof (Schulhof), Osttrakt als südliche Verlängerung des Ostflügels des Gabrielihofs mit insgesamt 183 m langer Schauseite des Klosters zur Altmühl (sog. Wasserfrontbau), 1715 ff. von Gabriel de Gabrieli, Westtrakt mit im Kern mittelalterlichem Torbau und anschließendem traufseitigen Wirtschaftstrakt des 18. Jh. (Südseite des Schulhofs jetzt modern bebaut, Gebäude des südlich anschließenden Wirtschaftshofes weitgehend abgebrochen); ehem. Klosterrichterhaus (Pater-Moser-Straße 5), Traufseitbau mit steilem Satteldach, im Kern 15./16. Jh., barocker Putzdekor 2. Hälfte 17. Jh., 1857 bis 1990 Gasthaus; Wohngebäude in Jurabauweise (Pater-Moser-Straße 9/11), ehem. zum Kloster gehörig, zweigeschossiger traufständiger Putzbau mit Flachsatteldach und Legschieferdeckung, Eckraum im Erdgeschoss mit Segmentbogengliederung, Dachstuhl 1601/02 (dendro.dat.); anschließend nördlicher Teil des ehem. Torbaus zum Ökonomiehof (Pater-Moser-Straße 13), schmaler zweigeschossiger Flachsatteldachbau, Südseite abgeschrägt, im Kern 18. Jh.; ehem. Pferdestall, langgestreckter massiver Satteldachbau als südlicher Abschluss des Ökonomiehofs, um 1730, Erdgeschoss ehemals gewölbt; Einfriedungsmauer des ehem. Klostergartens, um 1750, nördlich der Kirche und des Gabrielihofs; Kelleranlage (Am Wald), ehem. zum Kloster gehörig, massiv mit Bruchstein ausgebauter Kellerraum mit winkelförmigem Grundriss, Kellerhals und Räume mit Tonnengewölbe, mit Brunnen, 17./18. Jh., Einzug von Zwischenwänden wohl 1. Hälfte 20. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-337 **Pater-Moser-Straße 12.** Villa der ehem. Direktoren des Arbeitshauses Rebdorf, zweigeschossiger spätklassizistischer Kubus mit Mezzaningeschoss und Giebelrisalit mit Dreiecksgiebel, flach geneigtes Walmdach, nach 1857 erbaut; Einfriedungsmauer der zugehörigen Obstplantage, wohl nach 1857; Gartenpavillon in der Plantage, zweigeschossig mit flachgeneigtem Pyramidendach, 18. Jh.; Einfriedung, Zaun aus gusseisernen Lanzetten, um 1860.
nachqualifiziert

D-1-76-123-586 **Pater-Philipp-Jeningen-Platz 1.** Wohnhaus, giebelseitiger, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock, Fachwerkobergeschoss, 1467/68 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-1-76-123-175 **Pater-Philipp-Jeningen-Platz 2.** Ehem. Domschule, dreigeschossiger Bau, 15. Jh., barockisiert, mit spätgotischem Portal zum Kreuzgang und Rundbogenportal des 17. Jh. (siehe auch Domplatz 12).
nachqualifiziert

D-1-76-123-176 **Pater-Philipp-Jeningen-Platz 3.** Bischöfliches Palais, ehem. Domherrenhof Schönborn, zwei- bis dreigeschossige barocke Vierflügelanlage mit rustiziertem Erdgeschoss und mit Eckerker zum Leonrodplatz, nach 1736 von Gabriel de Gabrieli unter Einbeziehung älterer Teile errichtet, Umbau durch Karljosef Schattner, 1970/71; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-76-123-177 **Pater-Philipp-Jeningen-Platz 4.** Ehem. Domkapiteltrinkstube, jetzt Dompfarramt, an drei Seiten freistehender dreigeschossiger Barockbau auf Grundlage der Vorgängerbauten von 1649 und 1510, mit Schweifgiebeln, Risalit, Erker und Stuckfassaden, 1749/50 von Giovanni Domenico Barbieri erbaut.
nachqualifiziert

D-1-76-123-178 **Pater-Philipp-Jeningen-Platz 6.** Ehem. Domherrenhof Ulm, jetzt Teil der Gesamthochschule Eichstätt, dreigeschossige Vierflügelanlage mit Eckerkerturm, um 1625 erbaut, Ausgestaltung zum barocken Palais durch Giovanni Giacomo Engl 1688, Hofeinfahrt bez. 1578, Umbau zur Fachbereichs-Bibliothek Theologie der Kath. Universität mit Überbauung des Hofes durch Karljosef Schattner, 1978-80.
nachqualifiziert

D-1-76-123-695 **Pedettistraße 13 a; Westenstraße 10.** Bürgerhaus, einen Innenhof umschließende Baugruppe mit Seiten- und Rückgebäude, traufständiger, dreigeschossiger Steilsatteldachbau, das 2. Obergeschoss als Lagergeschoss in Fachwerk, 1411 (dendro.dat.), Dachwerk 1587 (dendro.dat.) verstärkt, Seitenflügel, zweigeschossiger Pultdachbau, 1553 (dendro.dat.), im 18. Jh. erneuert, Rückgebäude zur Pedettistraße, dreigeschossiger Pultdachbau mit oberem Fachwerkgeschoss, zum Innenhof vorkragend, im 2. Obergeschoss Bohlenstube, 1457 (dendro.dat.), auf älterem Kern, über umfangreicher, tiefer Kelleranlage, die die Pedettistraße quert, 14. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-179 **Pedettistraße 14.** Torbogen mit Weintraubenrelief, bez. 1786.
nachqualifiziert

D-1-76-123-271 **Pedettistraße 15; Westenstraße 12.** Wohn- und Geschäftshaus, Baugruppe auf winkelförmigem Grundriss aus urspr. drei Einzelbauten in geschlossener Bebauung, zwei zur Pedettistraße giebelständige Bauten rahmen einen Traufseitbau, zur Westenstraße vorgesetztes Pultdach bzw. Abwalmung über viergeschossigen spätklassizistischen Fassaden um 1860, die Bauten im Kern wohl 18. Jh., Erdgeschoss entkernt.
nachqualifiziert

D-1-76-123-180 **Pedettistraße 16.** Wohnhaus, dreigeschossiger Eckbau, 18. Jh., auf älterem Kern.
nachqualifiziert

D-1-76-123-181 **Pedettistraße 18.** Ehem. Schmiede und Bürgerhaus, dreigeschossiger Eckbau mit vorkragenden Obergeschossen, im Kern wohl 16. Jh., schmiedeeiserner Balkon um 1900.
nachqualifiziert

D-1-76-123-464 **Pedettistraße 24.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit hohem Kniestock und Flachsatteldach, im Kern spätmittelalterlich, später verändert.
nachqualifiziert

D-1-76-123-182 **Pedettistraße 38.** Wohnhaus, traufseitiger, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit hohem Kniestock und ausgedehnten Gewölbekellern, 17./18. Jh., am Hausteinportal bez. 1773 (dendro.dat).
nachqualifiziert

D-1-76-123-184 **Petersleite 9.** Ehem. Söldenanwesen, giebelständiges Wohnhaus mit Fachwerk-Kniestock, 1718/19 (dendro.dat.), traufseitig angeschlossen Stadel des 19. Jh. mit ummauerter Hofraum mit Ställen, am Wohnhaus Kalksteinrelief mit Wappen, bez. 1760, darüber Madonnenfigur des 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-185 **Pfahlstraße 1.** Ehem. fürstbischöfliches Kavaliershaus, dreigeschossiger barocker Eckbau mit zweigeschossigem polygonalem Eckerker, Stuckfassade und hohem Schweifgiebel, im Kern 17. Jh., barocke Umgestaltung von Giovanni Domenico Barbieri oder Matthias Seybold, 1. Hälfte 18. Jh., in einem Fensterfeld 1913 angebrachte Schmuckkartusche mit Reliefdarstellung des 1816 abgebrochenen Spitaltors von 1673 nach einer Zeichnung von Johann Maurer.
nachqualifiziert

D-1-76-123-188 **Pfahlstraße 4.** Bürgerhaus, giebelständig, dreigeschossig, mit zweigeschossigem Erker, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-189 **Pfahlstraße 5.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit Mansarddach und Schweifgiebel, im Kern 16./17. Jh., reiche Stuckfassade um 1740, wohl von Giovanni Domenico Barbieri.
nachqualifiziert

D-1-76-123-190 **Pfahlstraße 6.** Bürgerhaus zweigeschossig mit Steilgiebeldach und flachem Konsolerker, 17. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-191 **Pfahlstraße 7.** Bürgerhaus, dreigeschossig, mit steilem Giebel, 18. Jh., wohl auf älterem Kern, Umbauten Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-192 **Pfahlstraße 9.** Giebelständiger Putzbau, dreigeschossig mit flachgeneigtem Satteldach, 17. Jh. (Bohlendecke, Treppenhaus, Dachwerk) und 18. Jh. (Fassaden teilweise erneuert), Rundbogenportal und zwei Türblätter, Anfang 19. Jh.; Nebengebäude bis zum Altmühlufer.
nachqualifiziert

D-1-76-123-193 **Pfahlstraße 16.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Eckbau mit flachgeneigtem Walmdach, um 1820-40 unter Beibehaltung der Außenwände der ehem. Westvorhalle der mittelalterlichen Pfarrkirche errichtet, im Erdgeschoss gewölbter Raum mit 2x4 Jochen über Pfeilern mit Gurtbogentrennung, gartenseitig als Spolie ein Türgewände vermauert, im Bogen Chronogramm bez. 1758.
nachqualifiziert

D-1-76-123-194 **Pfahlstraße 18.** Bürgerhaus, stattlicher Eckbau, vier niedrige Geschosse, die Obergeschosse vorkragend, Kalkplattendach, 15./16. Jh., wohl auf älterem Kern.
nachqualifiziert

D-1-76-123-378 **Pfahlstraße 23.** Wohnhaus, bis 1789 sog. Eich-Bad, stattlicher Satteldachbau, wohl im 17./18. Jh. erneuert unter Verwendung älterer Bausubstanz; mit einbezogenem Stadtmauer-Teilstück des 13. Jh. an der Giebelseite zur Altmühl.

nachqualifiziert

D-1-76-123-196 **Pfahlstraße 25.** Sog. Heimbäckenhaus, Eckbau mit Mansarddach und Rokoko-Putzfassade, bez. 1727, von Gabriel de Gabrieli.
nachqualifiziert

D-1-76-123-197 **Pfahlstraße 27.** Ehem. Brauereianwesen Bummerlbräu, aus der Straßenflucht vortretender giebelständiger Bau mit flachgeneigtem Satteldach, dreigeschossig mit Kniestock, Obergeschosse auskragend, im Kern frühes 14. Jh. (1322-1327 dendro.dat.), 1727 um das zweite Obergschoss und Kniestock aufgestockt, 1919 umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-76-123-198 **Pfahlstraße 29.** Ehem. Gasthof Weißes Rößl, dreigeschossiger Traufseitbau mit reichgegliederter Putzfassade, Neurenaissance, um 1870, vorspringender Flügel älter, Erdgeschoss entkernt.
nachqualifiziert

D-1-76-123-199 **Pfahlstraße 35.** Gasthof Herzogbräu, Giebelbau, 18./19. Jh., mit Neurenaissance-Fassade, um 1900.
nachqualifiziert

D-1-76-123-200 **Pfahlstraße 39.** Bürgerhaus, dreigeschossiger, giebelständiger Flachsatteldachbau mit Kniestock, Neurenaissance-Haustür und neubarocke Putzfassade, um 1870, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-201 **Pfahlstraße 41.** Bürger- und Handwerkerhaus (ehem. Wachszieherei), dreieinhalbgeschossiger Giebelbau in Jurabauweise, Stuckfassade über zwei Geschosse, im Portal bez. 1747.
nachqualifiziert

D-1-76-123-202 **Pfahlstraße 45.** Sog. Pappenheimer-Haus, stattlicher Eckbau in Jurabauweise, verputzter Fachwerkbau mit auskragende Obergeschosse, 15. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-203 **Pfahlstraße 51.** Bürgerhaus, giebelständiger Mansarddachbau mit Fassadenstuck in Bandelwerkformen, um 1730, im Kern wohl älter.
nachqualifiziert

D-1-76-123-204 **Pfarrgasse 3.** Bürgerhaus, Eckbau, mit vorkragendem Obergeschoss, 16. Jh., wohl nach einem Umbau bez. 1765, barocke Figurennische an der Ecke.
nachqualifiziert

D-1-76-123-205 **Pietenfelder Straße.** Grenzstein, um 1720/30.
nicht nachqualifiziert, im Bayerischen Denkmal-Atlas nicht kartiert

D-1-76-123-462 **Pirkheimerstraße 3.** Stabsgebäude der vormaligen Jägerkaserne, jetzt der II. Bereitschaftspolizeiabteilung Eichstätt, langgestreckter, symmetrisch gegliederter Putzbau, Mittelteil zweigeschossig mit Satteldach und Zwerchgiebeln, beiderseits angeschlossen dreigeschossige Kopfbauten mit Zeltdach und zweigeschossigen Standerkern an den Ecken, in reduziert-historisierenden Formen, erbaut 1915.
nachqualifiziert

D-1-76-123-352 **Prinz-Max-Straße 2.** Kath. Filialkirche Zum Heiligen Kreuz, schlichte Saalkirche mit Walmdach und Westturm, 2. Hälfte 20. Jh.; mit historischer Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-76-123-440 **Rebdorfer Feld.** Feldscheune, stattlicher, streng symmetrischer Kalksteinquaderbau mit flach geneigtem Satteldach Mitteldurchfahrt und gekuppelten schlitzartigen Lüftungsöffnungen, um 1860.
nachqualifiziert

D-1-76-123-694 **Rebdorfer Straße 14.** Ehem. Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Englischen Gartens, Wohnhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock, 15./16. Jh., Stadel, eintenniger Flachsatteldachbau mit Kniestock und Legschieferdach, teilweise aus zweitverwendeten Hölzern, 1752/53 (dendro.dat), im 19. Jh. Einbau eines Stalls.
nachqualifiziert

D-1-76-123-206 **Rebdorfer Straße 16; Rebdorfer Straße 20; Rebdorfer Straße 22; Rebdorfer Straße 24; Rebdorfer Straße 18; Clara-Staiger-Straße 33f; Nähe Rebdorfer Straße.** Ehem. Englischer Garten, 1750/51 von Giovanni Domenico Barbieri angelegt, mit zwei Gartenpavillons, Mauer und Tor; Gartenpavillon Rebdorfer Straße 18, zweigeschossig, mit flachgeneigtem Walmdach; Gartenpavillon Rebdorfer Straße 20, zweigeschossig, mit flachgeneigtem Walmdach; Mauer und Tor; Nebengebäude, urspr. wohl Orangerie, später Teil der hier angesiedelten Bierwirtschaft, erdgeschossig mit Kalkplattendach und giebelseitigem Anbau (jetzt Atelier), Ende 18./Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-207 **Rebdorfer Straße 66.** Ehem. Unteres (neueres) Jägerhaus, stattlicher Satteldachbau, am Wappenstein bez. 1687, Hochwasserstandsmarke bez. 1845.
nachqualifiziert

D-1-76-123-208 **Rebdorfer Straße 68.** Ehem. Oberes (älteres) Jägerhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebeln und rundbogigen Türgewänden, Wappenstein über Haupteingang bez. 1605.
nachqualifiziert

D-1-76-123-383 **Rebdorfer Straße 84.** Ehem. Wohn- und Werkstattgebäude, in unverputztem Kalksteinmauerwerk mit Eckquaderung und Segmentbogenfenstern, im Erdgeschoss (ehem. Steinmetzwerkstätte) Säulenstellung, erbaut um 1870.

nachqualifiziert

D-1-76-123-405 **Rebdorfer Straße 92.** Ehem. Bauernhaus, breitgelagerter, giebelseitig erschlossener Flachsatteldachbau mit integriertem ehem. Stallteil, wohl Ende 17. Jh., mit jüngerem firstparallelem Stadelanbau unter Dachabschleppung und Ausbaudetails des frühen 19. Jh. im Obergeschoss.
nachqualifiziert

D-1-76-123-442 **Residenzplatz.** Schmuckplatz, durch steinerne Abstufung, acht eisernen Vasen auf Steinpostamenten und zweireihiger Lindenbepflanzung gefasster Platzabschluss, apsisaritig um die Mariensäule angelegt, um 1730.
nachqualifiziert

D-1-76-123-210 **Residenzplatz 1.** Ehem. Fürstbischöfliche Residenz, jetzt Landratsamt, an die Südseite des Domes angeschlossene große barocke Dreiflügelanlage, West- und Ostflügel von Giovanni Giacomo Engl erbaut, dreigeschossig mit rustiziertem Erdgeschoss, aufwendigen Risaliten, polygonalen Eckerkern und Wachthäuschen seitlich vor den Portalen, bez. 1702, Südflügel 1725/27 von Gabriel de Gabrieli, Prunk-Treppenhaus und Spiegelsaal 1767/68 von Maurizio Pedetti, Neugestaltung der Südfassade 1791 durch Pedetti; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-76-123-211 **Residenzplatz 2.** Ehem. Fürstbischöfliches Kanzleigebäude, barocke dreigeschossige Dreiflügelanlage mit Mittelrisalit, Erdgeschoss rustiziert und im Mittelteil in Arkaden geöffnet, 1728 von Gabriel de Gabrieli erbaut.
nachqualifiziert

D-1-76-123-212 **Residenzplatz 3.** Ehem. Syndikatshaus, dreigeschossiger Eckbau zwischen Residenz und Mortuarium, mit abgerundeter Ecke und Speichergaube, bez. 1613, Dachwerk um 1467 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-1-76-123-213 **Residenzplatz 4.** Ehem. Generalvikariat, jetzt Vermessungsamt, dreigeschossiger kubischer Barockbau mit Mansardwalmdach und Stuckfassade, von Gabriel de Gabrieli nach 1730 erbaut.
nachqualifiziert

D-1-76-123-215 **Residenzplatz 6; Residenzplatz 8; Residenzplatz 10; Residenzplatz 12.** Ehem. Kavalierhöfe, vier einheitlich zusammengefaßte barocke Wohnbauten zu 28 Fensterachsen, mit Portalen und Zwerchgiebeln, um 1730/36 von Gabriel de Gabrieli erbaut.
nachqualifiziert

D-1-76-123-216 **Residenzplatz 7.** Ehem. Getreidekasten des Domkapitels, sog. Kipfenberger Speicher, viereinhalbgeschossiger Traufseitbau, 16. Jh., Umbau zum Diözesanmuseum, Karljosef Schattner, 1979-82; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-76-123-218 **Residenzplatz 9; Residenzplatz 11; Residenzplatz 13; Residenzplatz 15.** Ehem. Kanonikatshöfe, zwei barocke Doppelhäuser mit Mansardwalmdach, durch ein Portal mit Wappenkartusche miteinander verbunden, um 1732 von Gabriel de Gabrieli.
nachqualifiziert

D-1-76-123-223 **Residenzplatz 12; Residenzplatz 14.** Ehem. Domherrenhof Pfürdt, später Domdechantei, dreigeschossiger barocker Traufseitbau mit Zwerchgiebel und Stuckfassade, 1730/40 vielleicht von Domenico Barbieri über älterem Kern erbaut; Garten mit Pavillon, schmiedeeisernes Gartenportal, um 1760; Um- und Anbauten mit Gartengestaltung, Karljosef Schattner, 1976-1978; Zug der Stadtmauer, mittelalterlich, im Grundstück.
nachqualifiziert

D-1-76-123-225 **Residenzplatz 16.** Ehem. Domherrenhof Dietrichstein, jetzt Institut der Englischen Fräulein, langgestreckte Anlage, östlicher Teil 1732 von Gabriel de Gabrieli, Ende 18. Jh. verändert, 1905/06 zur dreigeschossigen Anlage mit geschweiften Zwerchgiebeln aufgestockt und nach Westen verlängert; Teile der Stadtmauer mit Turm, mittelalterlich, im Grundstück (siehe Stadtbefstigung).
nachqualifiziert

D-1-76-123-85 **Residenzplatz 17.** Ehem. Fürstbischöflicher Getreidekasten, heute Kino, langgestreckter, mit der östlichen Traufseite den Holbeinplatz abschließender Steilgiebelbau, dreigeschossig mit Eckquaderungen, an der Westseite Treppenturm, nach 1545.
nachqualifiziert

D-1-76-123-226 **Residenzplatz 19.** Evang.-Luth. Pfarrkirche (Erlöserkirche), neuromanischer basilikaler Backsteinbau, mit seitlich hinter die polygonale Vorhalle gestelltem Turm als Pendant zum 5/8-Chor mit seitlich anschließender offener Loggia zum Pfarrhaus, 1885-87 von August Thiersch erbaut.
nachqualifiziert

D-1-76-123-717 **Römerstraße 8.** Stadtvilla, zweigeschossiger Walmdachbau über Sockelgeschoss, mit abgerundetem Risalit und Zwerchhaus sowie polygonalem Eckerker im Obergeschoss, im Reformstil erbaut, um 1910; Nebengebäude, Werktstatt und Lagerraum, massiver eingeschossiger Pultdach, gleichzeitig; erhaltene Teile der Einfriedung mit Gartenmauer und schmiedeeisernem Zaun über Steinsockel, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-76-123-230 **Römerstraße 10.** Villa, Walmdachbau mit zwei Seitenrisalite suggerierenden Zwerchgiebeln an der streng symmetrischen Straßenfront, Heimatschutzstil, bez. 1914.
nachqualifiziert

D-1-76-123-231 **Römerstraße 17.** Türgerüst, 17. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-232 **Römerstraße 26.** Villa, eingeschossig mit flach geneigtem Schopfwalmdach und Mittelrisalit, Putzbau mit Backsteingliederungen, historistisch, bez. 1910; Einfriedungsmauer mit Zinnentürmchen.
nachqualifiziert

D-1-76-123-379 **Rot-Kreuz-Gasse 1.** Wohnhaus, dreiseitig freistehender Giebelbau, Obergschoss und Kniestock in Fachwerk, um 1700 erbaut, im 18. Jh. umgebaut.
nachqualifiziert

D-1-76-123-388 **Rot-Kreuz-Gasse 3.** Ehem. Ackerbürgerhaus, zeitweise auch Gastwirtschaft, stattliches zweigeschossiges giebelständiges Seitenflurhaus mit ausgebautem Kniestock und flachgeneigtem Satteldach, 1706/07 (dendro.dat.), Fassade durch Renovierung 1860 geprägt; mit rückseitig angebautem Stadel und ehem. Gesindehaus, zweigeschossig mit Flachsatteldach.

nachqualifiziert

D-1-76-123-233 **Rot-Kreuz-Gasse 8.** Wohn- und Wirtschaftsgebäude, in Jurabauweise, giebelständiger zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock und Kranluke, um 1724 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-1-76-123-234 **Rot-Kreuz-Gasse 9.** Ehem. Blatterhaus, traufständiges Wohnhaus mit flachgeneigtem Satteldach, Türsturz mit Wappen bez. 1640, Dachwerk 1640 (dendro.dat).
nachqualifiziert

D-1-76-123-235 **Rot-Kreuz-Gasse 17.** Kleines ehem. Handwerkerhaus, traufständig, zweigeschossig, mit flachgeneigtem Kalkplattendach, am Portal mit Eselsrückenbogen bez. 1606, Dachstuhl um 1658 (dendro.dat.) erneuert.
nachqualifiziert

D-1-76-123-310 **Schafbuckel.** Wegkreuz, Kalkpfeiler, bez. 1845, mit eisernem Kruzifix, beim Parkplatz an der Straße nach Eichstätt.
nachqualifiziert

D-1-76-123-309 **Schafbuckel.** Steinkreuz, mittelalterlich, beim Parkplatz an der Kimpfenberger Straße, westlich des Wegkreuzes.
nachqualifiziert

D-1-76-123-236 **Schießstättberg 4.** Villa, zweigeschossiger breitgelagerter Bau mit Putzgliederung und flachgeneigtem Walm, die durch einen schmalen Mittelrisalit betonte Hauptfront zur südlichen Gartenseite, 1783 von Domenico Sale; Reste des ehem. Terrassengartens, Ende 18. Jh.; Gartenmauer zum Schießstättberg, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-237 **Schießstättberg 8.** Ehem. Schießstätte und Gasthaus, freistehender Putzbau mit flachgeneigtem Mansardschopfwalmdach, 1. Hälfte 18. Jh.,1979/80 entkernt; mit Vorplatz (ehem. Wirtsgarten) und rückwärtigem Wirtsgarten, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-238 **Schlagbrücke.** Figur des Hl. Johann Nepomuk, Steinplastik wohl von Matthias Seybold, um 1730, auf schlanker spätgotischer Säule.
nachqualifiziert

D-1-76-123-677 **Schottenau 2; Schottenau 4; Schottenau 6.** Wohnhaus, eingeschossiger Bau mit steilem Satteldach, Holzständerkonstruktion mit Mauerausfachungen in Ziegelstein, Freisitz mit Pultdach und flachgedeckter Garagenbau, von Karljosef Schattner unter Mitarbeit von Anton Nitsch, 1968/69; Gartenanlage mit Einfriedung, Planung von Gerhart Teutsch, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-76-123-380 **Sebastiangasse 1.** Ehem. Rotgerberanwesen, in Altmühl-Jura-Bauweise mit Fachwerk-Kniestock und Kalkplattendach, vorderer Teil 1660, rückwärtiger Teil 1736/37.

nachqualifiziert

D-1-76-123-385 **Sebastiangasse 6.** Ehem. Handwerkerhaus, Seitenflurhaus, giebelständig mit Kalkplattendach, Obergeschoss und Kniestock in verputztem Fachwerk, 1690/91 (dendro.dat. und nach den Schriftquellen).

nachqualifiziert

D-1-76-123-239 **Sebastiangasse 7.** Ehem. Bruderhaus St. Sebastian, profaniert, zweigeschossiger traufständiger Wohnbau mit eingezogenem polygonalem Kapellenanbau, im Kern nach 1513, 1635 Dachstuhl erneuert, Umbau nach der Säkularisierung 1816/17, seit 1948 mehrfach verändert und überformt, dabei unter anderem Dachausbau 1963 (siehe auch Ingolstädter Straße 3).
nachqualifiziert

D-1-76-123-381 **Sebastiangasse 16.** Ehem. Gastwirtschaft, stattlicher freistehender giebelständiger Altmühl-Jura-Bau mit Kniestock und Kalkplattendach, etwas abgerückt auf einer Böschung durch eine Freitreppe mit der Straße verbunden, ab 1687 erbaut (1686 dendro.dat.).

nachqualifiziert

D-1-76-123-704 **Spindeltal 32; Spindeltal 34.** Wohnhaus Schattner, zweiflügeliger winkelförmiger Gelenkbau, ein- bis zweigeschossige Bauten mit Pultdach, Karljosef Schattner 1957, Erweiterung 1967.
nachqualifiziert

D-1-76-123-447 **Stadtweg.** Wegkreuz, nordwestlich der Frauenbergkapelle, schlanke Metallkonstruktion mit barockisierendem Gekreuzigten, spätes 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-465 **Steinerner Steg.** Hochwassersteg, sog. Rebdorfer Steg, etwa 250 m langer, 1 m breiter und ca. 60 cm hoher Steg aus unterschiedlich großen, von 78 cm bis zu 3,80 m langen Kalksteinplatten auf Steinstützen, diese teils mit Ziegeln untermauert, der Großteil handbearbeitete Platten vor 1800, im 19. Jh. durch gesägte Platten ergänzt, im 20. Jh. mit Betonplatten repariert.
nachqualifiziert

D-1-76-123-455 **Steingrub.** Wegkreuz, Gusseisenreliefs von Maria und dem Gekreuzigten, wohl 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-312 **Steinkreuz.** Steinkreuz, mittelalterlich; an der Pfünzer Straße.
nicht nachqualifiziert

D-1-76-123-243 **Turmgasse 5.** Wohnhaus, dreigeschossiger, urspr. traufständiger Flachsatteldachbau mit vorkragenden Obergeschossen, unter Einbezug eines Vorgängerbaus errichtet um 1300 und 2. Hälfte 14. Jh., (dendro.dat. 1297, 1367 und 1384), Firstdrehung mit straßenseitigem Giebel 18. Jh.; zugehörig hölzerne Remise, zweigeschossiger Ständerbau, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-409 **Turmgasse 13.** Wohnhaus, Ständer-Fachwerkbau mit traufseitig vorkragendem Obergeschoss, Kniestock, im Kern 2. Hälfte 14. Jh., barockzeitlich und um 1900 überformt.
nachqualifiziert

D-1-76-123-386 **Ulrichsteig 1.** Bauernhaus, zweigeschossiges, ursprünglich giebelgeteiltes Wohnwirtschaftsgebäude in Jurabauweise, Bruchsteinmauerwerk und Ziegel, Flachsatteldach mit Kalkplatten, 1635 (dendro.dat.) unter Einbeziehung eines Vorgängerbaus, Veränderungen und Ausbauten im 18. und 19. Jh.; rückwärtig angebauter, großer Stadel, eingeschossiger Flachsatteldachbau mit erhöhtem Kniestock, Bruchsteinmauerwerk und Fachwerkgiebel, um 1737.
nachqualifiziert

D-1-76-123-246 **Ulrichsteig 2 a.** Wappentafel der Thurn-Valsassina, 18. Jh., an der Nordseite des Gebäudes.
nachqualifiziert

D-1-76-123-394 **Ulrichsteig 4.** Ehem. Gartenpavillon, talseitig zweigeschossig, mit Kniestock und Kalkplattendach, Lisenengliederung und Grisaille-Malereien auf je drei Putzfeldern an beiden Traufseiten, um 1780/81 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-1-76-123-384 **Untere Au 6.** Ehem. Kleinbauernhaus (sog. Schneidersölde), traufständiges, giebelseitig erschlossenes Mittelflurhaus mit ehem. Längsstall, Obergeschoss und Giebel Fachwerk, Mitte 18. Jh.

nachqualifiziert

D-1-76-123-452 **Von Buchenhüll zur Kr EI 21.** Wegkreuz, Kreuz mit eisernem Bügeldach, der Gekreuzigte und Maria als Metallreliefs, bez. 1896, westlich der Ortschaft an der Straße von Buchenhüll zur Kreisstraße EI 21 gelegen.
nachqualifiziert

D-1-76-123-183 **Vordere Facette.** Gedenkstein zum 1000-jährigen Stadtjubiläum, 1908 errichtet, zwischen Willibaldsburg und Frauenbergkapelle.
nachqualifiziert

D-1-76-123-273 **Walburgiberg.** Walburgistiege, Freitreppe zur Kloster- und Wallfahrtskirche St. Walburg, 17. Jh., von Giovanni Giacomo Engl, 1971/72 erneuert; zwischen Nr. 24 und 26.
nachqualifiziert

D-1-76-123-247 **Walburgiberg 1.** Wohnhaus, später Marienheim, giebelständig, zweigeschossig, mit flachgeneigtem Satteldach, 18. Jh., spätere Veränderungen, baulich verbunden durch das Portal mit Nr. 3.
nachqualifiziert

D-1-76-123-248 **Walburgiberg 2.** Östlicher Teil vom ehem. Kastengebäude des Walburgaklosters (vgl. Walburgiberg 4), jetzt Pfarrhaus, dreigeschossig, am Westrand der Traufseit ehem. Ladeluke in Form eines Zwerchhäuschens, vier Eingänge und Rundbogeneinfahrt, bez. 1711 (siehe auch Walburgiberg 4 und Nr. 6/8).
nachqualifiziert

D-1-76-123-249 **Walburgiberg 3.** Ehem. Richteramtshaus des Klosters, später Marienheim, eingeschossiger Mansarddachwalmbau mit Zwerchgiebel, zur Talseite dreigeschossig, um 1747 von Benedikt Ettl erbaut, wohl auf älterem Kern.
nachqualifiziert

D-1-76-123-250 **Walburgiberg 4.** Westlicher Teil des ehem. Kastengebäude des Walpurgiklosters, viergeschossiger Trakt mit rustiziertem Sockelgeschoss, bez. 1711, äußeres Ende 19. Jh., jetzt Mädchenschule (siehe auch Walburgiberg 2 und Nr. 6/8).
nachqualifiziert

D-1-76-123-251 **Walburgiberg 5.** Ehem. Klosterrichter- und Gästehaus, talseitig viergeschossiger, sonst dreigeschossiger Zweiflügelbau mit Mansarddach und Putzfassade, im Untergeschoss die St. Anna-Kapelle integriert, 1746-48 von Benedikt Ettl, 1758/59 Umbau des 2. Geschosses von Giovanni Domenico Barbieri sowie Bau der Brücke zur Kirche, (siehe auch Walburgiberg 2/4 und Nr. 6/8).
nachqualifiziert

D-1-76-123-448 **Walburgiberg 7.** Handwerkerhaus, dreigeschossig im Winkel zwischen Westenstraße und Walpurgiberg mit leicht geknickter Giebelfront, um 1710 über älterem Gewölbekeller, wohl des 17. Jh., errichtet, Dachstuhl um 1733 dendro.dat.
nachqualifiziert

D-1-76-123-252 **Walburgiberg 8; Walburgiberg 6; Bei St. Walburg; Westenstraße 36; Westenstraße 44.** Kath. Benediktinerinnen-Kloster- und Pfarrkirche St. Walburg, Wandpfeileranlage von Martin Barbieri, 1629-31 auf mittelalterlicher Grundlage erbaut, Gruft der Hl. Walburga, mittelalterlich, Turm von Johann Benedikt Ettl, 1746 mit Walburgastatue von Franz Thaddäus Lang, Freitreppe und Vorhalle von Steinmetz Georg Rößler nach Plänen von Ettl 1746; mit Ausstattung; Benediktinerinnenkloster, weitläufige Anlage auf mittelalterlicher Grundlage; im Osten zweiflügelige Abtei mit ehem. Kastengebäuden, bez. 1711 (siehe Walburgiberg 2 und Nr. 4), im Westen dreiflügeliger, monumentaler Konventbau, 1688/90, mit Teilen des 17. Jh.; nördlich und westlich Zug der Stadtmauer mit 3 Wehrtürmen, 13./14. Jh. (siehe auch Westenstraße und Webergasse); Sommerhaus, zweigeschossiger Walmdachbau über Sockelgeschoss, unter Einbezug eines Befestigungsturms an die Stadtmauer gebaut, 18. Jh.; Klostergarten: westlich mit Terrassierung, Anlage des 18. Jh., mit erhaltenen Teilen der Ummauerung; nördlich am Hang, mit neugotischer Klostermauer, 1901.
nachqualifiziert

D-1-76-123-253 **Webergasse 1.** Bürgerhaus, zweigeschossig, giebelständig mit flchgeneigtem Satteldach, mit hohem Kniestock, bauzeitliches Tügewände mit Oberlicht und Türblatt, Anfang 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-254 **Webergasse 3.** Bürgerhaus, giebelständig mit flachgeneigtem Satteldach, zweigeschossig mit hohem Kniestock, laut Chronogramm am Oberlicht der Haustür bez. 1754.
nachqualifiziert

D-1-76-123-255 **Webergasse 13.** Wohnhaus, barocker, traufständiger Flachsatteldachbau mit Zwerchgiebel, dreigeschossig mit Fassadenstuck, um 1743 (dendro.dat.), auf zwei Untergeschossen.
nachqualifiziert

D-1-76-123-256 **Webergasse 15.** Wohnhaus, giebelständig, mit hohem Kniestock und Stuckfassade, laut Chronogramm bez. 1737.
nachqualifiziert

D-1-76-123-257 **Webergasse 34.** Wappentafel am Haus, bez. 1603.
nachqualifiziert

D-1-76-123-258 **Webergasse 38.** Kleines Wohnhaus, eingeschossiger Giebelbau mit asymmetrischer Dachneigung, wohl 17. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-260 **Weißenburger Straße 1.** Kalksteingewände, von 1687, mit gefelderter Haustür, um 1820.
nachqualifiziert

D-1-76-123-261 **Weißenburger Straße 2.** Sog. Magerhaus, Wohnhaus am ehem. Hofwäscheplatz, giebelständiges zweigeschossiges Seitenflurhaus mit flachgeneigtem Satteldach und mit Steinstufenaufgang, im Kern um 1700, 1793 und Mitte 19. Jh. renoviert, biedermeierliche Haustür, um 1840/50, weitere Umbauten und Überformungen seit den 1960er Jahren.
nachqualifiziert

D-1-76-123-262 **Weißenburger Straße 3.** Ehem. Hofwäscherei, mit der Traufseite zu einem aus Weißenburger Straße Nr. 1 bis 4 gebildeten ehem. Hofwaschplatz, zweigeschossiges Jurahaus mit hohem Kniestock und Ladeluke, urkundlich erbaut 1689 (1690 dendro.dat.), anstelle des alten Remisentors ein neugotischer Standerker auf dreieckigem Grundriss mit kupfernem Pultdach und Wasserspeier um 1903 angebaut.
nachqualifiziert

D-1-76-123-263 **Weißenburger Straße 6.** Sog. Essigmayer-Haus, breitgelagerter zweigeschossiger barocker Mansardwalmdachbau mit Putzgliederungen in Form profilierter Gurt- und Traufgesimse, korbbogiges Kalksteinportalgewände mit geschmiedetem Oberlichtgitter und Zweiflügelportal,um 1735/38 für den Hofkastner Josef Anton Gulden nach Plänen von Gabriel de Gabrieli von Giovanni Dominico Barbieri erbaut.
nachqualifiziert

D-1-76-123-264 **Weißenburger Straße 7.** Ehem. Land- und Amtsgerichtsgefängnis, heute Justizvollzugsanstalt, Anlage über T-förmigem Grundriss, breitgelagerter dreigeschossiger Verwaltungsbau in neuklassizistischen Formen mit Mittelrisalit, rückwärtig langgestrecktr Zellentrakt, Haustein, 1899-1900 erbaut; im Innern Gefängniskapelle von 1901 mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-76-123-265 **Weißenburger Straße 28.** Getreidespeicher, dreigeschossiger massiver Satteldachbau, zwischen 1781 und 1808/09 errichtet.
nachqualifiziert

D-1-76-123-443 **Westenstraße.** Gußeiserner Laufbrunnen, polygonaler Brunnenstock mit Rechtecktrog, 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-284 **Westenstraße.** Mittelalterlicher Stadtmauerrest mit Hochwasserstandsmarke von 1784; zwischen Haus Nr. 45 und 47.
nicht nachqualifiziert, im Bayerischen Denkmal-Atlas nicht kartiert

D-1-76-123-267 **Westenstraße 1.** Ehem. Stadtrichtergebäude, später Stadtpropstei, an drei Seiten freistehender Mansardwalmdachbau mit Eckerkern und Stuckfassade mit antikisierenden Köpfen, von Gabriel de Gabrieli 1735, im Kern das schon im 17. Jh. erwähnte Stadtrichtergebäude.
nachqualifiziert

D-1-76-123-268 **Westenstraße 2.** Wohnhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Eckerker auf Steinlöwen, durch hohes Walmdach mit Nr. 4 verbunden, bez. 1686.
nachqualifiziert

D-1-76-123-269 **Westenstraße 4.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Aufzugsgaube, wohl 1686, durch hohes Walmdach mit Nr. 2 verbunden.
nachqualifiziert

D-1-76-123-403 **Westenstraße 6 a; Westenstraße 6 b.** Ehem. "Baptistbräu", dreigeschossiger Eckhauskomplex mit Flachsatteldach, bestehend aus Wohnhaus mit Gastwirtschaft (Nr. 6a) und ehem. Brauereigebäude (Nr. 6b), Wohnhaus, als Wohn- und Wirtshaus in Fachwerkkonstruktion um 1453/54 (dendro.dat.) neu erbaut, Mitte 18. Jh. barocker Umbau mit Ummauerung der Fachwerkfassaden durch massives Mauerwerk; nördlich angeschlossen ehem. Bräuhaus über tonnengewölbtem, spätmittelalterlichem Keller, Obergeschoss und Dachwerk mit Kniestock 1751/52 (dendro.dat.), nach Aufgabe der Brauerei 1912 Errichtung eines "Lichtbildtheaters", 1947/48 durch Kinoeinbau weitgehend entkernt.
nachqualifiziert

D-1-76-123-270 **Westenstraße 8.** Bürgerhaus, traufständiges dreigeschossiges Jurahaus mit Zwerchgiebel und Flachsatteldach, die Obergeschosse vorkragend, im Kern Fachwerk, 1451 (dendro.dat.), Zwerchgiebel 1719 (dendro.dat.), das Dachwerk 1888 (dendro.dat.) verändert, Umbauten im 18./19. Jh., auf mittelalterlichen, tonnengewölbten Kellern.
nachqualifiziert

D-1-76-123-272 **Westenstraße 15.** Handwerkerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit hohem Kniestock und Heiligennische, im Kern wohl 17. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-460 **Westenstraße 21.** Ehem. Handwerker-Anwesen, schmaler dreigeschossiger Giebelbau mit Fachwerk-Kniestock und flach geneigtem Satteldach, Ende 17. Jh.; längs angeschlossen zweigeschossiges Rückgebäude mit Pultdach, teilweise in Fachwerk, Ende 17. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-274 **Westenstraße 26.** Bürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Eckbau, untere Geschosse 1687-89 (dendro.dat.), Aufgestockung des obersten Geschosses 1777-1779 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

D-1-76-123-276 **Westenstraße 28.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Giebelbau mit hohem Kniestock und Kalkplattendach, bauzeitliches Türgewände mit Oberlicht, Anfang 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-278 **Westenstraße 30.** Ehem. Schlosseranwesen, Seitenflurhaus, giebelständiger, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit hohem Kniestock, 1687, bauzeitliches Türgewände mit Oberlicht, stuckierte Eckpilaster 1914.
nachqualifiziert

D-1-76-123-279 **Westenstraße 31.** Bürgerhaus, Traufseitbau, wohl 18. Jh., aufgeputzte Lisenengliederung Anfang 19. Jh.; im Hof Batterieturm der ehem. Stadtbefestigung, 1460.
nachqualifiziert

D-1-76-123-281 **Westenstraße 35.** Ehem. Gasthaus, dreigeschossig, giebelständig mit geschweiftem Giebel und Fassadenstuck, im Kern 1687 (dendro.dat.), größere Umbaumaßnahmen nach 1729 (urkundlich), Dachstuhlerneuerung 1737 (dendro.dat.), Umbau 1939.
nachqualifiziert

D-1-76-123-282 **Westenstraße 37.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit hohem Kniestock und flach geneigtem Satteldach, bez. 1688, Hausmadonna vielleicht von Christian Handschuher 17. Jh., Putzdekor um 1909/10.
nachqualifiziert

D-1-76-123-596 **Westenstraße 53.** Ehem. Spitalmeisteranwesen und spätere Schankwirtschaft, Wohn- und Geschäftshaus, später auch Mosterei, giebelständiger, zweigeschossiger breitgelagerter Flachsatteldachbau mit Kniestock, 1690 (dendro.dat.), Umbauten im 19. Jh.; nordwestlich anschließendes Rückgebäude, Werkstatt, eingeschossiger Satteldachbau mit Kniestock, teilweise Bruchsteinmauerwerk, 1912, eingeschossiger Verbindungsbau zum Haupthaus, 1924; später teilweise verändert.
nachqualifiziert

D-1-76-123-285 **Westenstraße 56.** Ehem. Stadel, später zum zweigeschossigen Seitenflurhaus ausgebaut, Giebelbau mit hohem Kniestock, 1696 errichtet, Wohnhausausbau und Teilaufstockung 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-287 **Westenstraße 66.** Ehem. Benefiziatenhaus bzw. "Caplanhaus" von St. Maria Hilf, jetzt Pfarrmesnerhaus St. Walburg, stattlicher zweigeschossiger giebelständiger Bau mit Flachsatteldach, durch Mauer und Sakristei mit der Kapelle Maria Hilf baulich verbunden, 1707 (dendro.dat.) auf Fundamenten des 15. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-288 **Westenstraße 68; Westenstraße.** Kath. Kapelle Maria Hilf, sog. Wasserkapelle, über Freitreppe zugänglicher Saalbau mit Lisenengliederung, Giebeldachreiter und mit eingezogenem, von Strebepfeilern umstellten gotischen Chor, 1457, erneuert 1656; mit Ausstattung; Gußeisenbrunnen, bez. 1869, vor der Freitreppe.
nachqualifiziert

D-1-76-123-604 **Westenstraße 69.** Bürgerhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit erhöhtem Kniestock, Fassade mit Blendgiebel und Stubenerker mit Korbbogenabschluss, rückwärtig Altanen, mit Legschieferdach, um 1690 (dendro.dat.), Umbauten im 19. Jh., mit westlich anschließenden zweigeschossigen Flügelbauten, südlich mit Laubengang, Legschieferdächer, 18./19. Jh., später teilweise verändert; Holzlege, Satteldachbau mit Legschieferdach, wohl 19. Jh.; Gartenpavillon, eingeschossiges Gebäude mit Zeltdach, wohl um 1800.
nachqualifiziert

D-1-76-123-290 **Westenstraße 83.** Ehem. Westenmühle (Lindighaus), zurückgesetzter traufständiger Bau mit flach geneigtem Sattaldach und übergiebelten Seitenrisaliten, zweigeschossig mit Kniestock, die flachen Risalite lediglich durch aufgeputzte seitliche Quaderungen hervortretend, 1793-95 (dendro.dat.), bez. 1794.
nachqualifiziert

D-1-76-123-292 **Westenstraße 88; Nähe Westenstraße.** Kath. Friedhofskapelle St. Michael, auf Terrasse über dem Straßenniveau, mit zwei Freitreppen, Saalbau mit steilem Satteldach und Giebeldachreiter, 1536, Umgestaltung des Innern um 1710; mit Ausstattung; nördlich Westenfriedhof, 1535 angelegt und 1851 aufgelassen, zahlreiche Grabsteine und Epitaphe 17. bis frühes 19. Jh., Kreuzigungsgruppe um 1770; barocke Friedhofsmauer mit eingelassenen Grabdenkmälern.
nachqualifiziert

D-1-76-123-467 **Westenstraße 94.** Stadel, traufständiger, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock, Kalkplattendach, Bruchstein und Fachwerk, dendro.dat. 1697/99.
nachqualifiziert

D-1-76-123-667 **Westenstraße 121; Westenstraße 123.** Wohnhaus, Jurahaus, giebelständiger, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, teils Fachwerk, Dach an der Nordostseite abgeschleppt, Dachwerk 1691 (dendo.dat).
nachqualifiziert

D-1-76-123-451 **Westenstraße 124.** Villa im englischen Landhausstil, zweigeschossiger Bau mit Satteldächern, unregelmäßiger Grundriss, Putzbau mit unregelmäßiger Rustizierung des Sockelgeschosses, Kalksteinfenstergewänden und Fachwerkelementen, 1912/13 von Karl Hochhäusler; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-76-123-294 **Westenstraße 125.** Wohnhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Kniestock, im Kern 17. Jh., Erker, 1905, auf figürlichen Konsolsteinen 17. Jh., Bauteile des 17./18. Jh. wiederverwendet.
nachqualifiziert

D-1-76-123-395 **Westenstraße 144.** Ehem. Wohnstallhaus, zweigeschossig mit hohem Kniestock und Flachsatteldach, teils massiv, teils Fachwerk, 18. Jh.

nachqualifiziert

D-1-76-123-296 **Widmanngasse 1.** Türgerüst mit Oberlicht, Türblatt und Gußeisen-Wappentafel, bez. 1785.
nachqualifiziert

D-1-76-123-297 **Widmanngasse 2.** Ehem. Domherrenhof Arzat-Gebsattel, Domvikar- und Mesnerwohnung, stattlicher spätgotischer Wohnbau mit Steilgiebeldach und eingebauter Hauskapelle, um 1500 (siehe auch Domplatz 5).
nachqualifiziert

D-1-76-123-301 **Willibaldstraße.** Grenzsäule, in Art eines Bildstocks, bez. 1606.
nachqualifiziert

D-1-76-123-700 **Willibaldstraße 13.** Feldkapelle, kleiner massiver Satteldachbau, mit Putzgliederung, bez. 1876, mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-76-123-350 **Wimpasing 2.** Reliefstein, in die Giebelfront eingelassen, 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-363 **Wimpasing 6.** Gutshof Ziegelhof, Gutshaus, stattliche Rechteckanlage in Jura-Bauweise, bez. 1725; Gutskapelle mit Dachreiter, 1899; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-76-123-358 **Wimpasing 11.** Kreuzstein, mittelalterlich, ehemals nordöstlich an der Landstraße, heute rechts vor der Lüftenkapelle.
nachqualifiziert

D-1-76-123-357 **Wimpasing 11.** Wegkreuz, bez. 1859; nahe der Lüftenkapelle.
nachqualifiziert

D-1-76-123-314 **Wimpasing 11.** Kreuzstein, wohl 17. Jh., links vor der Lüftenkapelle.
nachqualifiziert

D-1-76-123-313 **Wimpasing 11.** Wegkapelle, sog. Lüftenkapelle, Kleine Kapelle mit Satteldach und Wandmalereien, 1712.
nachqualifiziert

D-1-76-123-298 **Winkelwirtsgasse 4.** Wohnhaus, traufständiger, zweigeschossiger Satteldachbau des 17. Jhs. mit vorkragenden Obergeschossen, Kniestock und Dachausbau 1932, eindrucksvolles, über steilen Treppenabgang erschlossenes, gebäudetiefes Kellergewölbe, tonnengewölbt, mit Quertonne an der Hausrückseite, vermauerter Durchgang zum Keller von Winkelwirtsgasse 6, Kalkstein, 15./16. Jh.
nachqualifiziert

D-1-76-123-299 **Winkelwirtsgasse 6.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit hohem Kniestock und auskragenden Obergeschossen, am Hauswappen bez. 1599, 1598 (dendro.dat).
nachqualifiziert

D-1-76-123-300 **Wohlmuthgasse 2.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Kalkplattendeckung, Anfang 18. Jh., an Stadtmauerabschnitt mit Wehrturm angebaut (siehe Stadtbefestigung), zugehörig Gartenmauer im Gassenverlauf nach Westen sowie südlich Parallel zum ehem. Dompropsteigarten (Luitpoldstraße 2).

nachqualifiziert

D-1-76-123-364 **Ziegelhof Äcker.** Feldkapelle, 19. Jh., südlich von Ziegelhof; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-76-123-306 **Ziegelhof Äcker.** Wegkapelle, 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

D-1-76-123-351 **Ziegelhof Äcker.** Kreuzstein, wohl 17. Jh., an der Straße nach Eichstätt, Abzweigung Ziegelhof.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 375

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR DENKMAL PFLEGE

Bodendenkmäler

D-1-7032-0034 Untertägige Teile eines Freilufttheaters der NS-Zeit (sog. Thingplatz).
nachqualifiziert

D-1-7033-0070 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filial- und Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt.
nachqualifiziert

D-1-7033-0071 Höhlenstation des Paläolithikums.
nachqualifiziert

D-1-7033-0076 Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7033-0082 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der äußeren Westenvorstadt von Eichstätt.
nachqualifiziert

D-1-7033-0105 Mittelalterliche Wüstung.
nachqualifiziert

D-1-7033-0144 Straßenwachtturm der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7132-0012 Abschnittsbefestigung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7132-0014 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche Hl. Vierzehn Nothelfer von Wasserzell.
nachqualifiziert

D-1-7132-0015 Viereckiges Grabenwerk vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7132-0016 Viereckige Grabenwerke vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7132-0019 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Benediktinerinnenklosters Marienstein.
nachqualifiziert

D-1-7132-0023 Siedlung frühgeschichtlicher oder mittelalterlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7132-0177 Siedlung des frühen Mittelalters, des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-1-7132-0180 Siedlung des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-1-7132-0181 Gräber der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

D-1-7132-0183 Freilandstation des Mesolithikums und Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

D-1-7132-0184 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7133-0026 Grabhügel der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-1-7133-0029 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7133-0043 Germanische Siedlung der römischen Kaiserzeit und der Völkerwanderungszeit.
nachqualifiziert

D-1-7133-0050 Gräber der späten Hallstatt- und frühen Latènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7133-0174 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Benedikt von Landershofen.
nachqualifiziert

D-1-7133-0175 Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7133-0177 Grabhügel der Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7133-0178 Villa rustica der Römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7133-0179 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7133-0180 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7133-0182 Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7133-0183 Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7133-0185 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Augustiner-Chorherrenstifts Rebdorf.
nachqualifiziert

D-1-7133-0186 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der nördlichen Buchtaler Vorstadt von Eichstätt.
nachqualifiziert

D-1-7133-0188 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Ostenvorstadt und der östlichen Buchtalvorstadt von Eichstätt.
nachqualifiziert

D-1-7133-0189 Frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Fürstbischöflichen Residenz mit Hofgarten.
nachqualifiziert

D-1-7133-0190 Kloster der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-1-7133-0192 Kloster des Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

D-1-7133-0196 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der erweiterten Spitalvorstadt von Eichstätt.
nachqualifiziert

D-1-7133-0197 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des Hl.-Geist-Spitals von Eichstätt.
nachqualifiziert

D-1-7133-0198 Spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Hofmühle.
nachqualifiziert

D-1-7133-0199 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Willibaldsburg.
nachqualifiziert

D-1-7133-0200 Frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Frauenbergkapelle.
nachqualifiziert

D-1-7133-0202 Frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kapelle St. Michael von Eichstätt.
nachqualifiziert

D-1-7133-0211 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Altstadt von Eichstätt.
nachqualifiziert

D-1-7133-0212 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Domklosters und der ehem. fürstbischöflichen Residenz.
nachqualifiziert

D-1-7133-0213 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des Doms St. Willibald, des Kreuzgangs und des Mortuariums.
nachqualifiziert

D-1-7133-0215 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Schutzengelkirche.
nachqualifiziert

D-1-7133-0216 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Taufkapelle St. Johannes Baptist.
nachqualifiziert

D-1-7133-0217 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Stadtpfarrkirche Collegiata.
nachqualifiziert

D-1-7133-0218 Kloster des Mittelalters und der Neuzeit.
nachqualifiziert

D-1-7133-0219 Kloster des Mittelalters und der Neuzeit.
nachqualifiziert

D-1-7133-0220 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kapelle Maria Hilf.
nachqualifiziert

D-1-7133-0221 Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

D-1-7133-0307 Siedlung der Frühlatènezeit.
nachqualifiziert

D-1-7133-0370 Hallstattzeitlicher Herrenhof.
nachqualifiziert

D-1-7133-0407 Grabenwerk vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7133-0408 Mittelalterliche Befunde im Bereich der hoch- und spätmittelalterlichen Stadtbefestigung von Eichstätt.
nachqualifiziert

D-1-7133-0409 Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7133-0411 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Siechhofs St. Lazarus mit Siechenkapelle St. Lazarus und St. Magdalena.
nachqualifiziert

D-1-7133-0413 Villa rustica der römischen Kaiserzeit und Gräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7133-0414 Grabhügel vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

D-1-7133-0416 Richtstätte der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 61